1892. **Der Gesellige.** No. 227.

Mittwoch, 28. September. 67. Jahrgang

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg, F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, welche das Abonnement auf den „Geselligen" für das vierte Quartal 1892 noch nicht erneuert haben, bitten wir nunmehr **sogleich** bei dem nächsten Postamt oder bei einem Landbriefträger die Bestellung bewirken zu wollen, da die Post den Geselligen beim Quartalswechsel nur dann sicher ohne Unterbrechung weiterliefern kann, wenn die Neubestellung mindestens zwei Tage vor Beginn des neuen Quartals erfolgt ist. Der Gesellige kostet wie bisher, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr; läßt man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen, so kostet er 2 Mk. 20 Pf.

Im Feuilleton beginnt Anfang Oktober eine Originalnovelle von Reinhold Ortmann

„Des Anderen Weib!"

Die für den Geselligen seither maßgebend gewesenen Grundsätze: kurz und bündig, streng sachlich und zuverlässig, gemeinverständlich und schnell zu berichten, werden auch für die Zukunft gelten; diese haben den Geselligen zu einem beliebten Blatte gemacht, wofür die weite Verbreitung (die Auflage beträgt jetzt fast **20,000** Exemplare) wohl das beste Zeugniß giebt.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Der Urtheilsspruch in Trier.

Am Montag Abend ist das Urtheil gegen die beiden Männer, welche es unternommen hatten, die vorjährige Ausstellung des sogenannten heiligen Rocks zu Trier einer scharfen Kritik zu unterziehen, gesprochen worden. Aus Trier wird uns gemeldet:

„In dem Prozesse gegen den Verfasser und den Verleger der Broschüre „Die Rockfahrt nach Trier unter der Aera Korum" hat die Strafkammer gegen den Studenten der Theologie Wilhelm Reichard, als Verfasser der Broschüre, wegen Beschimpfung der Reliquienverehrung und wegen Beleidigung des Bischofs Korum auf sechswöchentliches Gefängniß erkannt. Der Verleger der Broschüre, Buchdruckereibesitzer Emil Sonnenburg, wurde zu dreiwöchentlichem Gefängniß verurtheilt."

Es konnte nach dem ganzen Verlauf der Strafkammer-Verhandlung auch bei dem Laien keinem Zweifel unterliegen, daß Reichard und Sonnenburg wegen Beleidigung des Bischofs Korum zu Trier nach § 186 des Reichs-Strafgesetzbuches verurtheilt werden würden, denn sie hatten offenbar einige nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet und verbreitet, welche geeignet waren, den Bischof Korum in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen oder ihn verächtlich zu machen. Es ist in vieler Beziehung bedauerlich, daß Herr Reichard da nicht vorsichtiger war und sorgfältiger seine Quellen prüfte. Was die Beschimpfung der katholischen Reliquienverehrung betrifft, so muß das Gericht angenommen haben, daß die Ausstellung des sogenannten heiligen Rockes eine Einrichtung oder die Folge eines Gebrauchs der katholischen Kirche ist und daß also, wenn Reichard dies „Treiben" u. A. ein „heidnisches" genannt hat, § 166 des Strafgesetzbuches in Betracht kommt, welcher die Beschimpfung von Einrichtungen oder Gebräuchen der christlichen Kirche rc. mit Gefängniß bedroht.

Wir sind gespannt auf die juristische Urtheilsbegründung, insbesondere auf die Stellen, welche die Beschimpfung der Reliquienverehrung zum Gegenstande der Betrachtung haben, inzwischen möchten wir nicht verfehlen, Jedermann gebührend zu warnen, irgendwie öffentlich seinem protestirenden Gewissen und sog. gesunden Menschenverstande die Zügel schießen zu lassen. 1844 (Ausstellung des sogen. heiligen Rockes) schrieb der katholische Kaplan Johannes Ronge gegen das „Götzenfest", bei dem „viele Tausende der leichtgläubigen Menge verleitet wurden, die Gefühle der Ehrfurcht, die wir nur Gott schuldig sind, einem Kleidungsstück zuzuwenden." Ronge kann froh sein, daß er nicht 1891 lebte! Wir rathen auch gar eindringlich Jedermann, hinfort sich ja nicht zu unterstehen, seinen Gedanken freimüthig Ausdruck zu geben, wenn er in dem 1891 erschienenen Verzeichniß der Reliquien der Stadt Trier u. A. wörtlich liest (Anhang zur Schrift des katholischen Geistlichen im Regierungsbezirk Trier Friedrich Jaskowski): 1 Stück von dem Stein, auf welchem Christus gestanden, als er in den Himmel auffuhr; Stücke von dem Stein, mit welchem der hl. Stephanus gesteinigt wurde; ein ganzes Stück von dem Manna, das vom Himmel herabgekommen ist und womit Gott die Kinder Israels 40 Jahre in der Wüste gespeist hat, 2 Partien von den Kohlen, auf denen der hl. Laurentius gebraten wurde, 1 Zahn von Johannes dem Täufer, ein Hirnschädel von den 11000 Jungfrauen, 5 Partien Haare (in verschiedenen Kirchen Triers) von der hl. Jungfrau Maria; ein Stück von den Hosen Christi, welche Maria, die zarte Jungfrau, seine würdige Mutter, gemacht hat; 1 Quantum Milch von der hl. Jungfrau Maria. So wörtlich zu lesen! Damit man uns nicht etwa beschuldigt, das Buch eines unbedeutenden Priesters zur Grundlage dieser Aufzählungen gemacht zu haben, sei hervorgehoben, daß das Original-Verzeichniß (mit jenen Angaben wörtlich) von dem Trierer Weihbischof Euen herrührt, der es aus Veranlassung der ersten öffentlichen Ausstellung des Trierer Rockes angefertigt hat.

Genug! In den Kirchen der Stadt Trier sind Millionen von Reliquien vorhanden und wenn die Reliquien im übrigen Deutschland zusammengezählt werden, so müssen Tausende der Reliquien gefälscht sein, denn selbst Heilige haben z. B. nur zwei Beine und je einen Kopf gehabt. Die Fälscher können ja im Morgenlande wohnen. Irrthumserreger und Unterdrücker der Wahrheit wohnen aber auch im Abendlande. Vielleicht wird einmal der Tag kommen, wo Staatsanwälte im Orient und Occident auftreten werden mit einem Paragraphen ähnlich dem § 263 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches, der da lautet:

Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt oder unterhält, wird wegen Betruges mit Gefängniß bestraft etc.

Wie die Reformatoren der Kirche über den Reliquiendienst dachten, kann man z. B. folgendermaßen in den Schmalkaldischen Artikeln lesen; es heißt da:

„Die Reliquien der Heiligen sind voll von zahlreichen Lügen, Thorheiten und Abgeschmacktheiten. Hunde- und Pferdeknochen hat man oft darunter gefunden. Und wenn auch einiges daran (nämlich die Pietät) zu loben gewesen wäre, so hätten sie doch um jener Betrügereien willen, ob denen der Teufel genug gelacht hat, längst sollen verworfen werden, da sie kein göttliches Wort für sich haben und unnöthig und nutzlos sind. Und das ist das abscheulichste daran, daß man die Fabel aufgebracht hat, diese Reliquien wirken Ablaß und Verzeihung der Sünden, und daß ihre Verehrung an Stelle des Dienstes Gottes getreten ist und als gutes Werk gelten soll."

So vor länger als drei Jahrhunderten! Was ist seitdem geschehen, um die Finsterniß zu erhellen?! Der Philosoph von Sanssouci König Friedrich der Große wird wohl Recht behalten, wenn er 1771 an den französischen Philosophen Voltaire schrieb:

„So fruchtbar auch unser Jahrhundert an Philosophen sein mag, die unerschrocken, thätig und eifrig die Wahrheit zu verbreiten suchen, so ist doch der Aberglaube, über den Sie sich beklagen, gar nicht befremdend. Seine Wurzeln sind über den ganzen Erdkreis verbreitet. Er ist ein Sohn der Furcht, der Schwäche und der Unwissenheit und diese Dreiheit herrscht über gewöhnliche Menschen ebenso gebieterisch, als eine andere in den Schulen der Theologie. . ."

Die Brüderlichkeit der Sozialdemokraten.

Die brutalen Ausschreitungen der französischen Arbeiter gegen ihre belgischen Genossen dauern fort. Dies ist bekanntlich ein reiner Konkurrenzkampf. Die nordfranzösischen Bergwerksbesitzer haben seit langen Jahren mit Vorliebe belgische Arbeiter aufgenommen, weil diese sich durch größere Ausdauer und größere Bescheidenheit vor ihren französischen Brüdern auszeichnen. Der hierdurch bei den Franzosen hervorgerufene Konkurrenzneid ist nun in der letzten Zeit in eine systematische Bedrängung und Verfolgung der Belgier ausgeartet, um diese vom französischen Boden zu vertreiben. Angesichts dieser Thatsachen hat es der belgische Sozialistenführer Anseele auf dem gegenwärtig in Marseille tagenden französischen Arbeiterkongreß zu Stande gebracht, in dem er von den belgischen Kameraden Grüße überbrachte, die Vorgänge in Lens als „lediglich von der Bourgeoisie veranlaßt" hinzustellen, worauf natürlich enthusiastische Rufe antworteten: „Hoch die belgischen Sozialisten!" Dieser Verbrüderung hat sich als Dritter im Bunde der Deutsche Liebknecht zugesellt. In einer längeren Rede hat er am Sonntag die deutschen Sozialdemokraten von dem „Verdacht des Patriotismus" gereinigt. Eine Nationalitätsfrage, äußerte Liebknecht, existire für die Sozialdemokraten nicht, welche nur 2 Klassen kennen: eine besitzende und die der Proletarier. Die deutschen und französischen Sozialdemokraten bildeten mit den Arbeitern aller Länder eine einzige Nation gegenüber den Kapitalisten. Die zwischen den Franzosen und den Deutschen liegenden Ströme Blutes seien von den Feinden des Proletariats vergossen worden, ohne Zuthun der deutschen Sozialdemokraten und bildeten keine Grenze zwischen den Sozialdemokraten der beiden Länder. Wir sind Brüder, sind und bleiben internationale Revolutionäre, trotz der von der Bourgeoisie ausgesprochenen Verläumdung (!), daß wir die revolutionäre Fahne verlassen hätten und Chauvinisten geworden seien. Die deutschen und französischen Sozialdemokraten bilden mit den Sozialdemokraten der übrigen Länder eine einzige große Armee. Wir sind bereit, nachdem wir Bismarck in 25jährigem Kampfe geschlagen (!), den letzten Blutstropfen für die Sache des Sozialismus zu opfern."

Liebknecht schloß mit einem Hoch auf die internationale revolutionäre Demokratie. Ein endloser Beifall folgte der Rede. Die Mitglieder des Kongresses beglückwünschten Liebknecht, alle umdrängten ihn und von zahlreichen Abgeordneten wurde er umarmt. Der Abgeordnete Ferroul dankte Liebknecht im Namen des französischen Proletariats, das mit dem deutschen Proletariat unzerreißbar verbunden sei und brachte ein Hoch auf das arbeitende Deutschland aus.

Die französische Regierung hat diese Rede nun etwas anders aufgefaßt. Sie beabsichtigt Liebknecht dieserhalb aus Frankreich auszuweisen. Sie will nur noch den stenographischen Bericht der Rede abwarten, um ganz sicher zu gehen.

Volks-Seuchengesetz.

Am Montag ist in Berlin eine Sachverständigen-Kommission zusammengetreten, um über eine vom Reichsgesundheitsamte ausgearbeitete Vorlage zu berathen, welche einem „Volksseuchengesetz" für das deutsche Reich zu Grunde gelegt werden soll.

Die Krankheiten, auf die sich das Gesetz beziehen soll, sind die asiatische Cholera, das Gelbfieber, orientalische Beulenpest, Flecktyphus, Rückfalltyphus, Darmtyphus, Ruhr, Pocken, Diphtherie, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Influenza, Genickstarre, Kindbettfieber, Tuberkulose, Syphilis, Aussatz (Lepra), die ansteckenden Augenkrankheiten, die auf Menschen übertragbaren Thierkrankheiten, wie Milzbrand, Tollwuth, Rotz, Trichinose; ferner eventuell: Malaria, Brechdurchfall der Kinder, die epidemisch auftretende Lungenentzündung, Rose und andere Wundkrankheiten, Krätze und andere durch Lebewesen verursachten Hautkrankheiten, Krebs und krebsartige Geschwülste, Skorbut und verwandte Krankheitsformen, Rötheln, Schweißfrieseln, Pellagra.

Die Ermittelung der Krankheiten soll durch eine gesetzlich vorgeschriebene Anzeigepflicht erfolgen. Es handelt sich darum, ob diese Pflicht bei mehreren Erkrankungen oder auch bei einzelnen Fällen vorgeschrieben werden soll. Ferner soll festgestellt werden, für welche Krankheiten die Anzeigepflicht und ob diese auch auf verdächtige Erkrankungsfälle auszudehnen ist, und wem die Anzeigepflicht obliegen soll: ob dem Haushaltungsvorstande, dem Arzt, der Hebeamme, dem Heilgehilfen rc. Weiterhin soll erwogen werden, ob der mit der Feststellung des Krankheitsfalles amtlich beauftragte Arzt befugt sein soll, sofort Schutzmaßregeln zu treffen, und endlich, wie die Unterlassung der gesetzlich vorgeschriebenen Anzeige zu bestrafen ist.

Bei den Abwehrmaßregeln gegen das Ausland soll festgestellt werden, unter welchen Umständen eine Absperrung der Reichsgrenze gegen allen Personenverkehr und gegen allen Waarenverkehr oder eine Beschränkung des Grenzverkehrs durch Einfuhrverbote und dergleichen, durch Quarantainevorschriften und durch Verbot von Menschenansammlungen (Märkten rc.) in der Nähe der Grenze geboten ist.

Als Schutzmaßregeln im Inlande kommen in Betracht die öffentliche Bekanntmachung der Erkrankung, die Beobachtung der kranken oder krankheitsverdächtigen Personen und der Isolirung. Weiterhin soll bestimmt werden, unter welchen Umständen bei Erkrankten die Anwendung eines Heilverfahrens nöthigenfalls zwangsweise durchzuführen ist, wann die Desinfektion der Personen und Gebrauchsgegenstände, der Wohnung und der Arbeitsstätten der Erkrankten zu erfolgen hat, und wann hinsichtlich der Umgebung des Kranken örtliche Abwehrungsmaßnahmen geboten sind. In dieser Beziehung kommen in Betracht: die Beobachtung der Haus- und Arbeitsgenossen, der Reisegefährten des Erkrankten, Verkehrsbeschränkungen für diese Personen und eventl. die Bewohner eines ganzen Ortstheiles, die Räumung einer Wohnung oder eines ganzen Hauses. Zur Erwägung gestellt ist ferner, ob Abwehrmaßregeln gegen ganze Ortschaften des Inlandes geboten sind durch Aufhebung des Personen- und Waarenverkehrs mit diesen, durch örtliche Beaufsichtigung desselben, und ob neben den Ausfuhrbeschränkungen für die noch nicht von der Krankheit betroffenen Ortschaften Einfuhrverbote bezw. Beschrankungen statthaft sind. An weiteren Maßnahmen zur Verhütung der Ausdehnung einer Seuche kommen, in Betracht: Beschränkungen in der Benutzung öffentlicher und privater Anlagen, wie Brunnen, Wasserschöpfstellen, Aborte, Badeanstalten, besondere Vorschriften über die Beseitigung der Abfallstoffe, die Straßenreinigung, Verbote von Menschenansammlungen, Märkten und öffentlichen Lustbarkeiten, Beschränkung des Schulbesuchs und des Verkehrs mit Gegenständen (Nahrungsmitteln), welche die Seuche verbreiten können Beschränkungen im Betriebe einzelner Gewerbe (Schifffahrten rc.), bei Beerdigungen und der Leichenbeförderung. — Im Allgemeinen wird vorausgesetzt, daß die Ausführung des Gesetzes Sache der Landesbehörden und deren Organe ist, doch soll bei einer dem Gebiete mehrerer Bundesstaaten drohenden Seuchengefahr das Eingreifen der Reichsgewalt, etwa durch Entsendung eines mit Ausnahmebefugnissen versehenen Reichskommissars, im Gesetze vorgesehen werden.

Als Entschädigungspflicht ist an eine Entschädigung für das wegen der Seuchengefahr vernichtete oder beschädigte Privateigenthum aus Gemeinde- oder Kreismitteln gedacht.

Zu berathen sind von der Kommission noch die Strafbestimmungen, welche im Anschluß an § 327 des R.-St.-G. gegen Verletzung der erlassenen Anordnungen in das Gesetz aufzunehmen sind, und die Ausnahmebestimmungen, welche für die Personen des Soldatenstandes, insbesondere für die in Kasernen und Schiffen untergebrachten Angehörigen des Heeres und der Marine erforderlich sind.

Berlin, 26. September.

— Ueber die außerordentlich günstigen Ergebnisse, welche bei dem Versuchsbataillon in Spandau mit der zweijährigen Dienstzeit gemacht sind, ist dem Kaiser ein besonderer Bericht erstattet worden.

— Zur Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Landrath von Meyer in Arnswalde-Friedeberg wird von freisinniger Seite wahrscheinlich Herr Rösel aus Landsberg a. W. aufgestellt werden. Die Aufstellung des nationalliberalen Herrn von Hobrecht ist ohne dessen Wissen an

schehen und Herr v. Hoverbeck will, wie die „Nat. Ztg." mittheilt, diese Kandidatur nicht annehmen.

— Die Regierung beabsichtigt, wie die „Fr. Ztg." schreibt, die Erwerbsgenossenschaften zu besteuern.

— Der zwischen Rußland und Belgien entstandene Streit ist schon wieder beigelegt worden. Die belgische Regierung hat sich der russischen Anschauung gefügt und ihre Konsuln angewiesen, auf Pässen die von Rußland verlangte Angabe der Religion zu vermerken.

— Die Wissmann'sche Dampfer-Expedition hält man in Portugiesisch-Ostafrika, von wo Wissmann bekanntlich aufgebrochen ist, für ziemlich verunglückt. Man hält, wie der „Voss. Ztg. geschrieben wird, für sicher, daß der Dampfer nicht bis zum Tanganyikasee kommt, wenigstens nicht in absehbarer Zeit. Die dafür in Aussicht genommenen zwei Jahre sind absolut ungenügend. Die Geldmittel sind aber nur für einen Zug von dieser Dauer gesichert. Die Expedition ist aber als mißglückt zu betrachten, wenn der Dampfer nicht zum Tanganyika kommt, denn auf dem Nyassa haben schon längst die Engländer ihre Dampfer.

Frankreich. Ein aktiver französischer Marineoffizier hat seine Landsleute unangenehm aufgerüttelt. Er theilt im „Figaro" seine Beobachtungen mit, die er in Genua gemacht. Charakteristisch für den Inhalt seiner Mittheilungen sind folgende Schlagsätze: „Die italienische Flotte übertrifft alle anderen durch die Gewalt ihrer Artillerie, die Schnelligkeit und Vortrefflichkeit ihrer Schiffe. . . . Italien kann Krieg zur See führen, Frankreich kann es nicht. . . Die Flotte Italiens ist die erste der Welt; zur See hat Italien noch mehr Kraft, als man glaubt, Frankreich ist noch schwächer, als man es wußte.

Die französischen Monarchisten haben, obwohl der Papst selber den Anschluß an die Republik empfohlen hat, noch nicht alle Hoffnung auf die Wiederherstellung des Königthums in Frankreich aufgegeben. Auf einem am Sonntag in Montauban veranstalteten Bankett der Royalisten hielt Graf d'Haussonville als Vertreter des Grafen von Paris eine große Rede, in welcher er die Parteigenossen aufforderte, dem Papste in politischen Dingen keinen Gehorsam zu leisten. Eben so wenig wie der Papst den Elsaß-Lothringern gebieten könne, treue deutsche Unterthanen zu sein und Frankreichs zu vergessen, eben so wenig könne er den Monarchisten das Festhalten am Throne verwehren. Er protestire gegen die Behauptung, daß die Idee der Republik unwiderruflich in Frankreich begründet sei, unzerstörbar sei nur die monarchistische Partei. Das ist alles ganz nett gesagt — aber die Rede findet gegenwärtig in Frankreich keinen Widerhall.

Nordamerika. Blutige Unruhen stehen in den Vereinigten Staaten jetzt auf der Tagesordnung. In St. Thomas ist es dieser Tage wieder zu einem Kampfe zwischen Militär und Arbeitern gekommen. Elf Soldaten wurden dabei verwundet und mehrere Neger erschossen. Die Truppen mußten schließlich fliehen, sodaß der Pöbel eine Zeit lang Herr der Stadt war. Viele Häuser wurden geplündert und Frauen mißhandelt. Eine Anzahl reicher Bewohner von St. Thomas suchte Zuflucht auf den Schiffen. Nachdem Militär-Verstärkungen von St. Croix eingetroffen waren, wurde der Aufruhr gedämpft.

Cholera-Nachrichten.

In **Hamburg** macht sich eine allseitige starke Abnahme der Cholera bemerkbar. Familien kehren massenweise zurück. Der Stadtverkehr gestaltet sich außerordentlich lebhaft.

Die 20000ste Leiche ist (am Freitag) in diesem Jahre auf dem Ohlsdorfer Friedhof bei Hamburg bestattet worden. Im ganzen vorigen Jahre haben nur ungefähr 15000 Beerdigungen auf dem Ohlsdorfer Friedhof stattgefunden.

Wie groß augenblicklich der Nothstand in Hamburg ist, ergiebt sich u. a. daraus, daß allein dort ungefähr 6000 junge Kaufleute wegen der schlechten Geschäftslage stellenlos sind.

Aus dem Krankenhause Moabit lauten die neuesten Nachrichten günstig; es sind weder Neu- noch Nacherkrankungen zu melden und das Befinden der elf an der Seuche Erkrankten ist ein fortgesetzt günstiges.

Laut Bekanntmachung des Oberbürgermeisters von Duisburg (Rheinprovinz) sind im Zollhafen Todesfälle in Folge von asiatischer Cholera vorgekommen.

In den letzten 36 Stunden (bis Montag) ist in Galizien kein choleraverdächtiger Krankheitsfall vorgekommen.

Nach einem Privatbriefe aus Rußland an eine in Schwetz zum Besuch weilende Dame von dort ist in Lublin die Cholera mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Die Stadt ist durch einen Militär-Kordon abgesperrt.

Es ist erwähnt worden, daß der Zar und die Zarin unlängst in St. Petersburg die Cholerahospitäler besucht haben. Die Kaiserin soll bei dieser Gelegenheit eine Schwester, die sich unter den Qualen der Krankheit wand, durch Worte ermuthigt und sie umarmt haben. Hierzu meldet nun der Pariser „Figaro", daß der Papst der Zarin für diese muthvolle That Segen und Glückwunsch gesandt und hinzugefügt habe, daß er besonders für die Kaiserin beten würde, „weil sie eines seiner liebsten Kinder sei, wenn sie auch seiner Kirche nicht angehöre". Der Zar, über diese Kundgebung sehr gerührt, habe dem Papste gedankt und erwidert, daß er und die Kaiserin nur ihre Herrscherpflicht erfüllt hätten.

Im Innern Brüssels selbst ist die Cholera jetzt aufgetreten; in den Gemeindeschulen erkrankte eine Anzahl Kinder gleichzeitig daran, die Schulen wurden deshalb geschlossen.

Die Cholera ist bei Boulogne sur mer aufgetreten. 23 Erkrankungen und 18 Todesfälle haben stattgefunden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. September

— Das Dorf Theerbude bietet seit Sonnabend im Gegensatz zu Freitag, wo es festlich geschmückt und voller Freuden war, wieder das Bild friedlicher Ruhe, die sich auch auf das Jagdhaus und dessen Umgebung erstreckt. Die zweite Pürsche, welche der Kaiser Sonnabend früh, um 4 Uhr, in dem zu der Oberförsterei Nassawen gehörenden Belauf Reiff unternahm, blieb erfolglos. Der Kaiser traf wohl einen starken Hirsch, gab aber wegen der weiten Entfernung keinen Schuß auf ihn ab. Auf der gegen 5 Uhr nachmittags unternommenen Pürschfahrt nach dem Schwentischker Belauf — Oberförsterei Nassawen — erlegte der Kaiser, wie schon berichtet, einen stattlichen Sechszehnender. Um 8 Uhr Abends kehrte der Monarch zurück. Vor dem Schlosse wurde die Jagdbeute mit grünen Zweigen geschmückt, das Geweih aufgerichtet und dann die ganze Szenerie bengalisch beleuchtet. Während dessen ertönte das durch einen Forstbeamten ausgeführte Signal: „Hirsch todt." Am nächsten Morgen (Sonntag) wurde der Hirsch durch den Hofmarschall Graf Pückler photographirt. Dem Publikum ist, wie es auch in den früheren Jahren geschah, die Besichtigung des Hirsches gestattet. Der bekannte Thiermaler Friese ist Montag in Theerbude eingetroffen, um ein Gemälde von diesem selten starken Hirsch anzufertigen. Er hat das Gewicht von 448 Pfd. Am Sonntag hat keine Pürschfahrt stattgefunden. Der Kaiser unternahm gegen 12 Uhr einen einstündigen Spaziergang nach der etwa einen Kilometer vom Jagdschloß an einem kleinen See sehr hübsch gelegenen Försterei Hirschthal. Von 1/25 bis 1/28 Uhr abends unternahm er dann noch eine Fahrt nach dem Belauf Nassawen, den ganzen Sonntag über weilen sehr viele Fremde in dem idyllischen Theerbude, um den Kaiser zu sehen.

— Der Herr Oberpräsident hat dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Danzig mitgetheilt, daß die Sandablagerungen vor der Löschstelle bei Graudenz durch eine Buhne, die bereits vor langer Zeit von der Stadtverwaltung Graudenz angelegt ist, veranlaßt worden sind. Wenn auch im allgemeinen die Beseitigung solcher Sandbarren, die sich außerhalb der Streichlinie befinden, nicht zu den Aufgaben der Strombau-Verwaltung gehört, so sei dennoch im vorliegenden Falle eine Wegräumung der Sandablagerung durch einen Bagger der Strombau-Verwaltung ausgeführt worden, weil dies auch im Interesse der Verwaltung lag. In zukünftig etwa vorkommenden ähnlichen Fällen muß es jedoch den Betheiligten überlassen bleiben, etwaige Hindernisse von Privatladestellen nach Einholung der Genehmigung der Strombau-Verwaltung auf eigene Kosten zu beseitigen. —

— Die Mitglieder der Gesundheitskommissionen waren gestern wiederum unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrathes Polski im Rathhause zur Berichterstattung über ihre Thätigkeit versammelt. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Sanitätskommission mit lebhafter Befriedigung von der Thätigkeit der Kommissionen Kenntniß genommen hat; einige Mitglieder der Sanitätskommission sind abgeordnet worden, um die von den Gesundheitskommissionen für besonders bedenklich erklärten Stellen zu besichtigen. Es wurde dann mitgetheilt, daß die beanstandeten hölzernen Schweineställe, um die kleinen Leute, die sich Schweine aufziehen, nicht zu sehr zu schädigen, noch bis zur Beendigung der gegenwärtigen Aufzucht geduldet werden sollen, falls sie genügend weit von den bewohnten Häusern entfernt sind und sauber gehalten werden. Ist aber die Aufzucht beendet, so müssen sie durch massive Bauten ersetzt werden. Die Abhänge des Schloßberges, welche von den Anwohnern als Ablagerungsplatz für allerlei Unrath benutzt werden und daher einen abscheulichen Anblick gewähren, sollen zweimal wöchentlich abgeräumt und desinfizirt werden. Die Berichte der einzelnen Kommissionen ergaben wieder, daß sich die Bürgerschaft in erhöhtem Maße bemüht, den Reinlichkeits- und Gesundheitszustand der Stadt zu bessern. Da die Thätigkeit der Kommissionen so erfolgreich gewesen ist, so werden die Sitzungen von jetzt ab nur nach Bedarf, aber auch stets Montags, besonders anberaumt werden.

— Die Kongregation der grauen Schwestern feiert, wie bereits berichtet, dieser Tage das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Im Bisthum Kulm sind graue Schwestern in Graudenz seit 1889; sie leiten hier eine Waisenanstalt, eine Handarbeits- und Spielschule und üben die Krankenpflege; in Kamin und Thorn sind graue Schwestern seit 1886, in Danzig seit 1887 und in Pr. Stargard seit 1891 thätig. Im Ganzen sind im Bisthum Kulm 21 graue Schwestern vorhanden.

— Ein malerisches Schauspiel bot gestern Abend der Bau der Börgen-Brücke. Bei stehender Fackelbeleuchtung wurde ein Bogen nach dem Monierverfahren zementirt. Bauarbeiter schleppten emsig das Material heran, während andere mit hölzernen Würfel-Hammern die Masse einklopften, so daß sie das Eisenstangenskelett umgab. Der kleine Bogen der Börgenbrücke war in der Zeit von gestern früh 6 Uhr bis heute früh gegen 3 Uhr fertig.

— Herr Plehn-Gruppe beabsichtigt am 10. Oktober im Gewerbeverein einen Vortrag über die Milch als Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke und insbesondere für Kinder zu halten. Auch Nichtmitglieder und vor Allem Damen sollen zu dem Vortrage zugezogen werden.

!! Erschossen hat sich der Glaser Kujath von hier, welcher seit Dienstag vermißt wurde. Neben der Leiche, welche man in einem städtischen Garten fand, lag das abgeschossene Terzerol und — eine Schnapsflasche. K. war dem Trunk ergeben und hinterläßt eine Wittwe mit vielen Kindern.

— In der vergangenen Nacht hörte ein Beamter in der Festungsstraße, dem schon mehrmals Kartoffeln von seinem Lande gestohlen waren, seinen Hund anschlagen. Sofort begab er sich auf sein Land und fand hier den schon oft bestraften Arbeiter Valentin Komorowski, der beschäftigt war, Kartoffeln in einen Sack zu füllen. Der Dieb hatte eine Heugabel mit und schlug nun auf den Beamten ein, es gelang diesem aber mit Hilfe eines hinzugekommenen Soldaten, den K. festzunehmen und zur Polizeiwache zu bringen.

— Der Regierungs-Baumeister Weise zu Konitz ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor ernannt.

— Der Strommeister-Aspirant Porsch ist zum Strommeister ernannt und ihm eine der etatsmäßigen Stellen im Bezirk der Wasserbauinspektion Thorn übertragen worden.

— Der Amtsgerichtsrath Bekker in Bromberg ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts der Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staatseisenbahn ernannt.

— Der Haupt-Zollamtsrendant Wipplinger in Skalmierzyce ist nach Tönning versetzt und dem Hauptamts-Kontroleur Döpper in Iserlohn die Stelle des Haupt-Zollamtsrendanten in Skalmierzyce auf Probe verliehen worden.

— Die Polizei-Distrikts-Kommissare Friedrich in Orzeschkowo und Zierbock in Zerkow sind nach Zerkow resp. Obornik versetzt, und dem interimistischen Polizei-Distrikts-Kommissarius Funck in Labischin ist die interimistische Verwaltung des Polizei-Distrikts Orzeschkowo übertragen worden.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: Die Postassistenten Groß I von Osche nach Gottersfeld, Wickel von Skurz nach Warlubien und Zimbehl von Rheda nach Praust. Angenommen: zum Postagenten: Poststelleninhaber Wramma in Swierzynko.

— Für Herrn Telegraphenaufseher Hofmann in Lissa i. P. ist auf eine Wirthschafts- und Sparkasse mit Fächern, für Tage-, Wechsel- und Spargeld, für Herrn Wilhelm Löhnert in Posen auf einen Fliegentödter mit Kasten und Einsatz mit aufsaugender Bekleidung, für Herrn Heinrich Stern in Königsberg auf ein Vorderradsegel für ein Sicherheitszweirad, für Herrn Paul Golien in Stettin auf eine freistehende transportable Flaschenverkorkpresse, für Herrn Ewald Peting in Thorn auf eine Platzpatrone in Form der scharfen Patronen mit Papierhülse, hinterer Blechkappe und einem Geschoß aus Papier ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Dem praktischen Arzt Dr. Schelling in Inowrazlaw ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Inowrazlaw übertragen worden.

— Dem Förster Dorn aus Thiloshöhe ist aus Anlaß seiner Pensionirung das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Zum 1. Oktober werden die Personen-Haltepunkte Guttowo auf der Bahnstrecke Jablonowo-Soldau und Widau auf der Strecke Inowrazlaw-Posen für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

— Herrn H. Pinkus in Königsberg ist auf einen Fußschoner, Herrn F. Meinke in Körlin a. P. auf ein Schloß mit Hohlschlüssel ein Reichspatent ertheilt worden.

○ **Aus der Provinz**, 26. September. Die Direktion der Marienwerderer Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft hat ihren Rechenschaftsbericht für das erste Halbjahr 1892/93 ausgegeben. Nach erfolgter Ausschreibung der Durchschnittsbeiträge in der zweiten und dritten Beitragsklasse konnten den Reservefonds dieser Klassen 39622 Mk. zugewendet werden. In der ersten Beitragsklasse ist statt des Durchschnittsbeitrages von 40 Pfg. der Beitrag von 20 Pfg. pro 100 Mk. Versicherungssumme ausgeschrieben. Außerdem hat der Reservefonds dieser Beitragsklasse, der schon seit langer Zeit die höchste nach dem Statut zulässige Höhe (5 pro 1000) erreicht hat, 1624 Mk. zu den Beiträgen zuschießen können. Von den 51 vorgekommenen Brandschäden entfallen 7 auf die erste Beitragsklasse, 27 auf die zweite und 17 auf die dritte. Die Brandschaden-Vergütungen beziffern sich auf 143099 Mk., die Taxkosten auf 2291 Mk., und an Belohnungen wurden 85 Mk. ausgegeben. Zur Bestreitung dieser Summen hatten die Versicherten aufzubringen in Klasse I 3759 Mk., in Klasse II. 78885 Mk. und in Klasse III. 100905 M. Pro 100 Mk. Versicherungssumme wurden erhoben für die Versicherungen: 1) von 1500 bis 5950 Mk. in der ersten Gebäudeklasse 6 Pfg., in der zweiten 14 Pfg. und in der dritten 20 Pfg.; 2) von 6000 Mk. bis 29950 Mk. in der ersten Gebäudeklasse 9 Pf., in der zweiten 22 Pfg. und in der dritten 31 Pfg.; 3) von 30000 Mk. und darüber in der ersten Gebäudeklasse 7 Pfg., in der zweiten 16 Pfg. und in der dritten 23 Pfg. Der Reservefonds betrug am Schlusse des Halbjahres 352923 Mk. Im Legegelderfonds waren 14828 Mk. in Baar, 18000 Mk. in liegenden Gründen und 485200 Mk. in Werthpapieren vorhanden. Das Versicherungskapital belief sich auf 104477700 Mk.

• **Garnsee**, 27. September. Gestern Abend brannte hier ein Wohnhaus nebst Anbau und Stall nieder. Nur dem Umstande, daß vollkommene Windstille herrschte, ist es zuzuschreiben, daß nicht ein ganzer Stadttheil ein Raub der Flammen geworden ist. Bei dem gestrigen Brande hat sich wieder der Mangel an Wasserschöpf-Anlagen fühlbar gemacht. Hoffentlich wird unsere Polizei-Verwaltung dafür Sorge tragen, daß diesem Uebelstande, der leider seit einer Reihe von Jahren schwer empfunden wird, abgeholfen wird. Wie verlautet, soll in diesem Falle vorsätzliche Brandstiftung vorliegen.

⊙ **Thorn**, 26. September. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Arbeiter Lukas Chachulski aus Kielpien wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Ch. schuldete dem Amtsgericht Löbau 32,85 Mk. Kosten. Da eine Zwangsbeitreibung fruchtlos ausfiel, erhielt er Termin zur Ableistung des Offenbarungseides. In dem Termin wurde ein Verzeichniß seiner Sachen aufgenommen, worauf er beschwor, keine weiteren Vermögensstücke zu besitzen. Dieser Eid ist falsch; denn wie die heutige Beweisaufnahme ergab, hatte Chachulski noch 4 Geldforderungen im Betrage von 45, 30, 540 und 30 Mk. bei verschiedenen Leuten ausstehen. Sein Einwand, dieselben seien bereits durch Naturallieferungen ausgeglichen, sie gehörten seiner Frau und wären zum Theil ganz unsicher gewesen, wurde ebenfalls widerlegt. Der Thatbestand des wissentlichen Meineides war also erwiesen, und es erfolgte die Verurtheilung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. — In der heutigen Sitzung der Strafkammer war der Meiereibesitzer Johann Keller aus Schwarzenau, Kreis Löbau, wegen Urkundenfälschung angeklagt. Der Maschinenbauer Somnitz in Bischofswerder hatte ihm eine Rechnung über gefertigte maschinelle Anlagen zugestellt. Ueber den Betrag der Rechnung kam es zu einem Civilprozeß, und in diesem wurde festgestellt, daß bei einem Posten der Rechnung die Preisangabe und auch die Geldsumme abgeändert worden war. Keller will dies im Einverständniß mit Herrn S. gethan haben, was S. aber in Abrede stellt. Da die Rechnung indessen bei dem Prozeß nicht als Beweismittel gedient hat, hielt der Gerichtshof den Thatbestand der Urkundenfälschung nicht für erwiesen und erkannte auf Freisprechung.

Thorn, 26. September. Das der Stadt Thorn gehörige Mühlengrundstück Barbarken, ein beliebter Ausflugsort der Thorner, ist für jährlich 1100 Mk. an Herrn Landwirth Julius Bigalke aus Groß-Leistenau bei Jablonowo verpachtet worden.

r **Neumark**, 25. September. Am heutigen Tage fand hier der Delegirtentag der Gesangvereine des Grenzgaues statt. Die Vereine Strasburg, Soldau, Löbau und Lautenburg waren vertreten. Der Vorsitzende, Herr Kreisausschußsekretär Liedtke, gab einen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr. Hiernach besteht der Gau aus 279 passiven und 127 aktiven Mitgliedern. Die Vereine Strasburg, Soldau und Neumark haben an Mitgliederzahl verloren, besonders Strasburg, der Verein Löbau dagegen hat sehr gewonnen. Der Vorsitzende legte den Delegirten ans Herz, immer neue Sänger um die Fahne des Gesanges zu sammeln. Das nächste Gausängerfest findet im Sommer nächsten Jahres in Soldau statt. Herr Rektor Kibitzki-Lautenburg lud hierauf die Vereine zum 40jährigen Stiftungsfeste der Lautenburger Liedertafel, das ebenfalls im nächsten Jahre stattfinden soll, ein. Die Sitzung wurde mit dem Sängergruße „Grüß Gott" geschlossen. Hieran schloß sich ein Mahl im Landshutschen Hotel an. Herr Bürgermeister Garthoff-Neumark brachte das Hoch auf den Kaiser, Herr Liedtke auf die Delegirten, Herr Rektor Kibitzki-Lautenburg auf die Stadt Neumark. Hieran reiheten sich Gesangsvorträge des Neumarker Männergesangvereins an. Um 4 Uhr zogen dann Alle hinaus in den Splittegarbschen Garten, wo man sich bis zum Abend vergnügte.

u **Neuenburger Höhe**, 26. September. Anfangs d. Mts. wurde über einen Diebstahl in Pienonskowo berichtet. Es waren dem Todtengräber Czarnojahn daselbst 550 Mk. aus seiner verschlossenen Stube gestohlen worden und man hatte einige arme Handwerksburschen im Verdacht. Die Sache ist aber jetzt vollständig aufgeklärt. Ein Enkel des Cz., welcher den Konfirmanden-Unterricht in Pienonskowo besuchte, machte sich dadurch auffällig, daß er für seine Verhältnisse zu große Summen ausgab. Ein gründliches Verhör ergab, daß das Bürschchen die Stubenthür seines Großvaters erbrochen und die 550 Mark entwendet hat. Etwa 20 Mark hatte der Junge bereits vergeudet.

Marienwerder, 26. September. (N. W. M.) Der hiesige Radfahrer-Verein feierte gestern sein Stiftungsfest durch ein Wettfahren. Das Rennen wurde auf der Chaussee nach Kurzebrack abgehalten, die Strecke betrug 3800 Meter. Trotz des heftigen Gegenwindes wurde die Bahn in verhältnißmäßig kurzer Zeit durchfahren. Sieger wurde mit 8 Minuten Herr Walker, den 2. Preis erhielt Herr Dyck mit 9 Minuten, den 3. Herr Sablotny mit 9 1/2 Minuten.

K **Aus dem Kreise Konitz**, 26. September. Am Sonnabend Abend brannte in Grünhütte der massive Stall des Besitzers Baudner bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Knecht hatte die Laterne nicht ausgelöscht; eins der Pferde stieß die Laterne um, und das brennende Petroleum setzte den Stall in Brand. Das Vieh ist gerettet, doch verbrannten 40 Hühner.

i **Flatow**, 26. September. Der Steueraufseher Braun ist zum Steuereinnehmer befördert und nach Bischofswerder versetzt worden; seine Stelle wird hier der Steueraufseher Große aus Neufahrwasser einnehmen.

O Schloppe, 26. September. Es hat fast den Anschein, als wäre der Frühling zu uns zurückgekehrt; denn in vielen Gärten sieht man Obstbäume in voller Blüthenpracht. Besonders haben Kirschbäume neue Blüthen entwickelt, aber auch Aepfel- und Birnbäume haben sich hierin in der Jahreszeit geirrt. — Die Revision, welche seitens des Kaufmanns Löwenthal und der Pferdehändler Ehrlich und Kujawski von hier gegen das wegen Urkundenfälschung, Meineids und Betruges gefällte Urtheil des Schwurgerichts zu Schneidemühl eingelegt worden war, ist von dem Reichsgericht verworfen worden. Die Angeklagten müssen also die erkannten Strafen von zwei Jahren Zuchthaus, neun und sechs Monaten Gefängniß verbüßen.

Neustadt, 25. September. Das Gut Rieben hat in diesem Jahre einige Morgen mit Kartoffeln versuchsweise in größeren von einander weiter entfernten Stauden gesetzt und nach neuer Methode tüchtig bearbeiten lassen. Der Erfolg ist großartig. Vom Morgen sind 120 Scheffel fast durchweg ein Pfund schwere Kartoffeln geerntet. Die Einnahme dürfte somit der des Rübenbaues im Werder gleichkommen, woraus sich ergiebt, daß der Boden der Kassubei bei richtiger Bearbeitung auch lohnend ist.

ss Aus der Danziger Niederung, 26. September. Der Fang von Neunaugen in der Weichsel ist in diesem Jahre höchst unergiebig. Das Schock Neunaugen wird hier z. B. mit 7 Mk. bis 7,50 Mk. bezahlt. Die Großfischer und Fischhändler kaufen die Neunaugen von den Fischern auf, lassen sie von Schlick und Schlamm gut reinigen, braten sie auf hierzu eingerichteten Rosten und versenden sie nach allen Himmelsrichtungen.

Zoppot, 26. September. (D. Z.) In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts hatte sich der Hütejunge P. aus Kielau wegen einer abscheulichen That zu verantworten; er hatte einem lebenden Schafe seines Brodherrn auf der Weide ein Auge ausgestoßen, die Zunge abgeschnitten und das Thier dann durch heftige Schläge auf den Kopf mit einem eisernen Instrument allmählich getödtet. Der Gerichtshof verurtheilte den jugendlichen Bösewicht zu 4 Wochen Gefängniß.

Elbing, 26. September. Der Magistrat hatte im laufenden Steuerjahr die jüdischen Kultusbeamten zu den Kommunalabgaben herangezogen. Auf eine Beschwerde, welche die Betroffenen an die Stadtverordneten-Versammlung richteten, beschloß letztere, die Veranlagung niederzuschlagen und den Magistrat zu ersuchen, diesem Beschluß beizutreten. — Zum Direktor des hiesigen Schlachthauses ist nunmehr der Thierarzt Völkel aus Bremen gewählt worden.

f Schippenbeil, 25. September. Sämmtliche Prüflinge der hiesigen Präparandenanstalt haben die Aufnahmeprüfungen an den Seminaren bestanden. — Die Geideck'schen Eheleute aus Kl. Schw. feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. Beide erfreuen sich einer seltenen Rüstigkeit. Das kaiserliche Gnadengeschenk von 30 Mk. traf schon vorher ein. — Erhängt hat sich der noch im Jünglingsalter stehende Faktor B. des Kaufmannes R. in Br. Der Beweggrund zu dieser unseligen That ist unbekannt.

ß Heiligenbeil, 26. September. Zur Abgangsprüfung hatten sich hier vier Landwirthschaftsschüler gemeldet, welche heute in der mündlichen Prüfung sämmtlich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste erhielten. — Die Besitzerstochter P. in Bladiau ging auf dem Felde nach einer alten Mergelgrube, um sich dort die Füße zu waschen; hierbei fiel sie in die Grube und ertrank. — Herr Superintendent Eysenblätter, welcher am 1. Oktober aus dem Dienste zu scheiden beabsichtigte, soll noch einige Zeit im Amte verbleiben.

D **Insterburg**, 26. September. Der zweite Tag des Rennens begann mit einem Hürden-Rennen um den Graditzer Gestütspreis von 1000 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten und 100 Mk. dem dritten Pferde auf eine Entfernung von 2 Kilometer für dreijährige und ältere inländische Pferde. Von 19 angemeldeten Pferden starteten Lieutenant Bülow's (3. Dragoner) „Betty", geritten vom Lieutenant v. Reibnitz (1. Hus.), Haack's (1. Dragoner) „Aventina", geritten von Köppen (12. Ul.), Kilbach (41. Inf.) „Else", geritten vom Besitzer, Schrader's-Waldhof „Beauty", geritten vom Lieutenant Dulon (4. Ulanen), von Simpson's-Georgenburg „Toilette", geritten von Graf Lehndorff und Steffen's (1. Dragoner) „Harras", geritten vom Lieutenant Nehring (1. Art.-Regt.). v. Simpson's „Toilette" errang den Sieg über die „Aventina" mit mehreren Längen. „Beauty" traf als drittes Pferd am Siegespfahl ein. „Betty" stürzte und blieb auf der Stelle todt, ihr Reiter hat schwere Verletzungen davongetragen und wurde nach Georgenburg geschafft. — Am Hunter-Jagd-Rennen um Ehrenpreis und 1000 Mk., gegeben von Remonte-Züchtern Ostpreußens, dem ersten, 200 Mk. dem zweiten und 100 Mk. dem dritten Pferde für vierjährige und ältere Pferde auf die Entfernung von 2½ Kilometern nahmen von 20 Nennungen theil Barner's „Jung Lollypop", geritten vom Besitzer, Brande's „Donar", geritten vom Besitzer, Philipsen's „Winterkönig", geritten vom Besitzer, v. Falkenhayn's (3. Drag.) „Riffpirat", geritten v. Bülow, v. Milczewski's (1. Drag.) „Bonne", geritten v. Willich (3. Garde-Ulanen), und Steffen's „Burggraf", geritten v. Preinitzer (1. Drag.). „Riffpirat" stürzte; nach hartem Kampfe siegte die „Bonne" mit einer Nasenlänge über den „Donar". „Burggraf" passirte als drittes Pferd den Pfahl.

Insterburg, 26. September. (J. Bl.) Auf der Bahnstrecke bei Spirockeln wurde am Sonnabend Abend einem Dragoner aus Allenstein, welcher sich auf dem Wege zur Heimath befand, von einem Zuge ein Bein abgefahren. Der Verunglückte, der wahrscheinlich aus dem Zuge herausgestürzt ist, wurde nach dem Krankenhause in Darkehmen geschafft.

O Posen, 26. September. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Weitzenmüller begann heute die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Als erster Angeklagter erschien der Weichensteller u. Haltestellenvorsteher Franz Kupietz aus Kobelnitz, welcher beschuldigt ist, in den Monaten März und April d. Js. in 12 Fällen 79 Mark 30 Pfg., die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen und die Bücher unrichtig geführt zu haben. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der zweite Fall betraf den Privatförster Rudolf Buchwald aus Zembowo, Kreis Samter, welchem die Anklage vorwirft, am 30. Mai d. Js. im Walde zu Zembowo den Knaben Hermann Hauff aus Blake vorsätzlich durch einen Gewehrschuß getödtet zu haben. An dem genannten Tage um die Mittagszeit begab sich der Angeklagte in den Wald, um einen Rehbock zu schießen. Im Walde bemerkte er drei Frauen und einen Knaben, welche Gras pflückten; er behauptet, daß sämmtliche Personen davon gelaufen seien und seinen wiederholten Ruf „Halt" nicht beachtet hätten. Um sie zu erschrecken und dadurch zum Stehenbleiben zu veranlassen, habe er den einen Flintenlauf mit einer Schrotpatrone in die Luft abgeschossen; als er das Gewehr wieder absetzte, sei der zweite Lauf auf eine ihm unerklärliche Weise losgegangen. Die Kugel aus der Patrone ist dem Knaben Hauff in den Rücken gedrungen und auf der Brust wieder herausgetreten. Die Verletzungen haben den Tod des zwölfjährigen Knaben nach wenigen Stunden zur Folge gehabt. Nach der Bekundung der Arbeiterfrau Kaysser hat sich der Vorfall anders abgespielt. Sie behauptet, daß beide Schüsse zugleich gefallen seien, als sie und der Knabe Gras pflückten. Sie habe den Angeklagten vor dem Knall des Gewehres garnicht gesehen, ebensowenig den Ruf desselben gehört. Die Kugel habe den Knaben getroffen, als er sich zum Graspflücken gebückt habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen und der Angeklagte wurde freigesprochen.

u Schönlanke, 25. September. Gestern gingen die Pferde eines Besitzers in einem benachbarten Dorfe durch. Die Ehefrau des Schmiedemeisters Lehmann wurde überfahren, die Räder gingen ihr über Hals und Brust hinweg. Ein Arzt stellte sofort fest, daß der Kehlkopf vollständig zermalmt und das Brustbein gebrochen sei. Nach wenigen Stunden starb die unglückliche Frau.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 24. September.

1) Als die Wittwe P. in Konschütz im Februar d. J. auf den Boden ging, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß Decken, Handtücher u. a. Sachen auf der Erde herumlagen. Bei genauerem Nachsuchen stellte es sich heraus, daß ein verschlossener Koffer in der Weise gewaltsam geöffnet worden war, daß die Nägel in den Scharnieren herausgezogen waren, die besten Sachen aus dem Koffer waren verschwunden, das übrige war durcheinander geworfen; aus einem zweiten Koffer fehlten einige Kochgeschirre. Bei einer bei der Arbeiterfrau Therese Malkus in Fischerei Neuenburg abgehaltenen Haussuchung wurden auch mehrere der entwendeten Gegenstände gefunden, während sie das Uebrige an die Eigenthümerfrau Henriette Schulz von dort verkauft hatte. Die Malkus giebt an, die Sachen von dem mit ihr in wilder Ehe lebenden Fleischergesellen Eduard Dembowski erhalten zu haben, während dieser behauptet, ein Fremder habe ihm die Gegenstände gegeben, um sie zu verkaufen. Belastend für Dembowski ist es aber, daß er um die Zeit, als der Diebstahl ausgeführt wurde, seine Dienstherrin, die bestohlene Wittwe P., einmal um einige Nägel anging, und daß diese Nägel später in dem Koffer gefunden wurden. Da Malkus und Dembowski wegen Eigenthumsvergehen mehrmals bestraft sind, war die gegen sie verhängte Strafe ziemlich hart. Die Malkus wurde wegen Hehlerei zu einem Jahr Zuchthaus, Dembowski wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt, auch wurden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre abgesprochen und die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt; die Angeklagte Schulz muß die wahrgenommene Gelegenheit, Sachen für billigen Preis zu erwerben, der mit deren Werth in keinem Verhältniß steht, mit drei Wochen Gefängniß büßen.

2) Wegen Kindesmordes wurde die unverehelichte Luise Buchholz aus Mewe zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt; die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung dieser Sache ausgeschlossen.

3) Im Juni d. Js. sah die häufig bestrafte Arbeiterfrau Luise Kruschinski aus Marienwerder auf einem Hofe eine mit Trank gefüllte Schüssel stehen, die ihr des Mitnehmens für werth erschien, da sie sie als herrenlos ansah. Sechs Monate Gefängniß wurden für angemessen gehalten, ihr die Mitnahme derartiger „herrenloser" Sachen zu verleiden, auch wurde auf ein Jahr Ehrverlust erkannt.

In der landwirthschaftlichen Vereinsversammlung in Marienwerder

sprach ferner Herr Puppel über künstliche Düngung beim Obst- und Gemüsebau. Die in den letzten Jahren angewandte Düngung mit Chilisalpeter fällt in ihrer Wirkung am meisten in die Augen, denn die Pflanzen bekommen danach eine schöne grüne Farbe, doch ist bei der Anwendung Vorsicht geboten. Ferner wendet man Phosphate, Superphosphate und Kali an, und man hat in den letzten Jahren gesehen, daß diese künstliche Düngung auch bei Obstbäumen und Gemüse gute Erfolge hat. Alte Obstbäume, die zu rechter Zeit gedüngt werden, geben bessere Erträge als junge, nicht gedüngte. Nach Professor Wagner darf man Chilisalpeter nicht allein anwenden, weil seine Wirkung nur eine scheinbare ist, sondern hauptsächlich Phosphate und Kali. Durch Chilisalpeter allein wird zwar ein schön grünes Blatt und ein guter Wuchs erzielt, aber die Blüte fällt ab. Wagner empfiehlt für Obst, Gemüse, Spargel 2c. Thomasphosphatmehl, und zwar auf den Quadratmeter 150 gr.; das Mehl wird beim Rajolen in den Boden gestreut, dann wird der Baum eingepflanzt. Die Anwendung von Stalldünger darf aber nicht zurücktreten, im Gegentheil muß auf den Stalldünger noch größerer Werth gelegt werden, als bisher. Zu empfehlen ist es, jetzt im Herbst 6—7 Pfund Thomasmehl unter jeden Baum in der Kronenweite zu streuen und dann 25 Centimeter tief unterzugraben, damit es später wirkt. Wagner will für jeden Baum 500 Gramm Doppelsuperphosphat oder 1400 Gramm 16prozentiges Superphosphat oder 6 Pfund Thomasmehl, ferner 1 Pfund Chilisalpeter und 4000 Gramm Chlorkalium; der Chilisalpeter soll im Frühjahr, Phosphat und Kali im Herbst angewandt werden. Auch empfiehlt er das „Universalgartensalz", welches Phosphorsäure, Kalk und Stickstoff in entsprechenden Prozenten enthält, leicht löslich ist und daher im Frühjahr angewandt werden kann. Ein Pfund Salz wird um den Baum, nachdem Löcher gemacht sind, verstreut. Diese Düngung kostet pro Baum nur 25 Pf., nimmt man dann im Herbst noch 6 Pfd. Thomasmehl, so kommen noch 18 Pf. Kosten hinzu. Diese geringe Summe kann man für jeden Baum ausgeben.

Nach Beendigung der Sitzung konzertirte die Kapelle der Unteroffizierschule, dann fand ein gemeinsames Mahl statt, und zum Schluß erfreute sich die junge Welt am Tanz.

Verschiedenes.

— [Zur Herstellung von bakterienfreiem Wasser] empfiehlt Dr. Hans Brackebusch folgendes Verfahren: Man füllt einen Steintopf von etwa 20 Liter Inhalt bis auf Handbreite zum Rande mit Wasser an, schüttet drei gehäufte Eßlöffel voll Cement hinzu und rührt mit einem großen Holzlöffel fünf Minuten lang. Das Wasser setzt sich dann sehr schnell und ist zum Waschen des Körpers, zum Kochen (ausgenommen Hülsenfrüchte) fertig. Zur Gewinnung von Trinkwasser filtrirt man durch Kaffeepapier in eine Karaffe und setzt soviel Selterswasser zu, bis die anfänglich entstehende Trübung wieder verschwunden ist. Der Cement enthält soviel freien Kalk, daß die Tödtung der Bazillen sicher, der gelöste Kalk wird durch die Kohlensäure des Selters in doppeltkohlensauren Kalk verwandelt, welchem das Gebirgswasser seine Frische verdankt. Der Cement muß frisch sein und darf nicht neben riechenden Stoffen gelagert haben. Eine Flasche Selters zu 5 Pfg. reicht für fünf Liter Trinkwasser. „Ich verzichte Privatleuten gegenüber bezüglich obigen Verfahrens gern auf Patentgebühren. Industrielle Etablissements, Behörden 2c. wollen sich aber vor Einführung dieser Neuerung mit mir verständigen."

— [Stenographie für Diplomaten.] Lord Rosebery, der Minister von Englands auswärtiger Politik, hat beschlossen, daß künftig bei den Prüfungen für den Eintritt in den diplomatischen Dienst und das Auswärtige Amt Englands die Stenographie unter die Prüfungsfächer aufzunehmen ist.

— Der Kaiser von Oesterreich wird die deutschen Theilnehmer an dem Distanzritt Berlin-Wien am 10. Oktober empfangen.

— [Drei Kinder verbrannt.] Bei einem kleinen Bodenbrand in Hamburg sind am Montag drei Kinder im Alter von drei, vier und sechs Jahren in den Flammen ums Leben gekommen.

— [Mord.] Am letzten Sonnabend Nachmittag ist in der Nähe des Spandauer Bocks bei Charlottenburg die Leiche einer weiblichen Person gefunden worden, die durch mehrere Messerstiche ermordet war. Die Todte ist jetzt als eine Mäntelnäherin Lowinska erkannt. Seit einigen Monaten hatte sie sich mit einem Droschkenkutscher aus Spandau verlobt, die Hochzeit sollte am ersten Oktober stattfinden. Trotzdem führte die Lowinska einen leichtsinnigen Lebenswandel, sodaß sie unter polizeiliche Sittenkontrolle gestellt wurde. Am Freitag fuhr sie nach dem Spandauer Bock, lernte unterwegs auf der Pferdebahn einen feingekleideten Herr kennen und machte mit diesem, als man am Endpunkt der Fahrt angekommen war, noch einen Spaziergang. Der Todten sind eine Geldtasche mit etwa einer Mark Inhalt, ein Regenschirm, ein goldener Ring mit blauem Stein, zwei Wachsperlen und der Wohnungsschlüssel geraubt. Der Letztere scheint in der Untersuchung eine wichtige Rolle zu spielen, denn nach verschiedenen Anzeichen und Zeugenaussagen scheint der Mörder am Sonnabend ganz früh die Wohnung seines Opfers betreten zu haben.

— Die aus der „Frank.-Ztg. stammende Nachricht, daß der Generaldirektor der Sain-Wittgensteiner Güter Herr Ziemski einen Selbstmordversuch gemacht habe, ist, wie Herr Z der „Danz. Ztg." selbst telegraphiert, falsch.

— [Die dritte Oper Mascagnis] „Die Rantzau" ist am Sonnabend von dem Komponisten vor einer Gesellschaft hervorragender Musiker und Musikkenner Wiens gespielt worden. Der Eindruck des Werkes war außerordentlich; alle Zuhörer nennen es eine hervorragende Leistung.

— [Die Gesammtzahl aller Lokomotiven in Europa] beläuft sich auf nahe an 61000 und die der übrigen Länder auf 43000. Auf jede 100 Kilom. Bahn besitzen England und Belgien je 50, Deutschland 33, Frankreich 29, Rußland 25, Oesterreich 20, Italien 18, Indien 14 und die vereinigten Staaten von Nordamerika 12 Lokomotiven. Im ganzen haben England 15552, Deutschland 12811, Frankreich 9747, Rußland 9591, Oesterreich 4610, Italien 2286, Belgien 2332, die Vereinigten Staaten 29398 und Englisch Indien 3234 Lokomotiven.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 27. September. (Amtlicher Cholerabericht.) In Hamburg sind von Montag bis Dienstag Mittag 70 Erkrankungen und 33 Todesfälle angemeldet worden davon entfallen auf Montag 64 Erkrankungen und 23 Todesfälle.

Am Montag sind vorgekommen: In Altona 11 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Wilhelmsberg ein Todesfall, im Regierungsbezirk Stettin in Ueckermünde 3 Todesfälle, in Fiddichow 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, im Regierungsbezirk Magdeburg in einem Ort des Kreises Randow ein Todesfall, in Schönebeck 1 Erkr. u. 1 Todesfall und in Berlin eine Erkrankung.

**** Berlin, 27. September. Die Regierung will ohne das Sonntagsruhegesetz zu verändern, die örtlichen Verhältnisse in Zukunft mehr berücksichtigen.**

Der Kaiser kommt nach den Weimarer Festlichkeiten hierher zurück, um dem Festempfang der Oesterreichischen Distanzreiter beizuwohnen. Er reist am 11. Oktober ohne Caprivi nach Wien.

Marseille, 27. September. Als in der gestrigen Abendsitzung des Sozialistenkongresses mitgetheilt wurde, es liege die Möglichkeit der Ausweisung Liebknechts vor, wurde beantragt, den Präsidentensessel während der Abwesenheit Liebknechts mit rothen Fahnen zu bedecken. Als Liebknecht kurz darauf den Saal betrat, wurde er so lebhaft begrüßt, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Liebknecht erklärte, er glaube nicht, daß die Nachricht der Ausweisung wahr sei; die französische Regierung könne unmöglich ihr Ansehen so beflecken.

Marseille, 27. September. Auf dem Sozialisten-Kongreß erklärte Liebknecht, die Elsaß-Lothringische Frage würde beseitigt, sobald die demokratisch-soziale Republik errichtet sei. Der Krieg werde nie eine Lösung bringen, denn nach einem Kriege giebt es nicht Sieger, sondern nur Besiegte. Selbst wenn Elsaß-Lothringen nach einem Kriege an Frankreich zurückfiele, würde nach zehn Jahren wiederum ein Krieg darob entbrennen.

Königsberg, 26. September. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 99 inländische, 194 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) 131-32pfd. blauspitzig 150 Mk. (63 Sgr.), 131-32pfd. 153 Mk. (64½ Sgr.), 153 Mk. (65 Sgr.), hochbunter, 130pfd., 132pfd. 154 Mk. (65½ Sgr.), 133pfd. 155½ Mk. (66 Sgr.), 134pfd. 156 Mk. (66½ Sgr.), 137pfd. 158 Mk. (67 Sgr.), bunter 129-30pfd. besetzt 146 Mk. (62 Sgr.), 131pfd. 151 Mk. (64 Sgr.), rother 135pfd. bezogen, 149 Mk. (63 Sgr.), 132pfd. 153 Mk. (65 Sgr.), 129pfd. 153½ Mk. (65 Sgr.), 131pfd. 154 Mk. (65½ Sgr.). — Roggen niedriger, schwere Gewichte vernachlässigt, 118-19pfd. mit Geruch 130 Mk. (52 Sgr.), 122pfd., 127-28pfd. 134 Mk. (53½ Sgr.), 119pfd., 120pfd., 124 Pfd., 125-26pfd., 127-28pfd., 129-30pfd. 135 Mk. (54 Sgr.), 120pfd. 135½ Mk. (54 Sgr.), 119pfd., 122pfd., 123pfd. 135 Mk. (54½ Sgr.), pro 120 Pfund holländisch. — Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, 110 Mk. (38½ Sgr.), 125 Mk. (44 Sgr.), 135 Mk. (47½ Sgr.). — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) feiner unverändert, sonst niedriger 129 Mk. (32½ Sgr.), 132 Mk. (32½ Sgr.), 132 Mark (33 Sgr.) 134 Mark (33½ Sgr.) 135 Mark (34 Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) niedriger, weiße 130 Mk. (58½ Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.), 137 Mk. (61½ Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.), feine 142 Mk. (64 Sgr.), 145 Mk. (65½ Sgr.), 150 Mk. (67½ Sgr.), graue 165 Mk. (74½ Sgr.), 170 Mk. (76½ Sgr.), 178 Mk. (80 Sgr.), 180 Mk. (81 Sgr.), wack mit Schimmel 130 Mk. (58½ Sgr.), grüne 140 Mk. (63 Sgr.), 165 Mk. (74½ Sgr.), 170 Mk. (76 Sgr.), feine, 172 Mk. (77½ Sgr.). — Bohnen flau. — Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) 115 Mk. (52½ Sgr.), 118 Mk. (53 Sgr.). — Leinsaat (Sgr. pro 70 Pfd.) feine 177 Mk. (62 Sgr.), 179 Mk. (62½ Sgr.), mittel 167 Mk. (58½ Sgr.).

Danzig, 27. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver.	Mark		
Umsatz: 350 To.		Termin Sept.-Oktbr.	133
inl. hochbunt u. weiß	152-156	Transit „	112
„ hellbunt	149-152	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	131
Trans. hochb. u. weiß	136	Gerste gr. 112/118 Pfd	135-140
„ hellbunt . . .	152	kl. 106/112 Pfd	120
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	156	Hafer inländisch	128-138
Transit „	130	Erbsen „	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	151	„ Transit	105-125
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.		Rübsen inländisch . .	210
		Rohzucker inl. Rend. 88% geschäftslos.	
inländischer	131-132	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	53,00
russ.-poln. z. Trans.	110-113	nichtkontingentirt . .	33,00

Königsberg, 27. Septbr. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Geld.

Berlin, 27. September. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk 35,70, mit Faß per Septbr.-Oktbr. Mk. 34,80, per Oktbr.-Novbr. Mk. 33,60, per Novbr.-Dezbr. 33,40, per Dezbr.-Januar Mk. 33,60, per April-Mai 34,50. Tendenz: Fest.

Berlin, 27. September. (T. D.) Russische Rubel 204,50.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft unser geliebtes Söhnchen (7430)

Paul

im Alter von $9^1/_2$ Stunden.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Adl. Neudorf, den 26. September 1892.
Schwetas u. Frau.

Unsere geliebte Tochter und Schwester

Else

wurde uns heute, den 24. d. M., durch den Tod entrissen, welches wir allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen. (7358
Jaikowo b. Pokrzydowo Wpr. den 24. Sept. 1892
Brennereiverwalter **Wall** nebst Frau und Kindern.

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren. (7450
Thorn, den 25. September 1862.
Wernicke u. Frau.



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sitzung Sonnabend den 1. Oktober abends 7 Uhr in **Rehkrug.**
Der Vorstand.
Schelske.

Vorschuß-Verein zu Soldau

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Generalversammlung

am Sonntag, den 9. Oktober 1892, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Brandt, hier. (7360

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro II. und III. Quartal 1892;
2. Ausschluß von Mitgliedern;
3. Bericht über die Revision des Verbandsrevisors;
4. Bericht über den diesjährigen Verbandstag in Rosenberg.

Soldau, den 26. September 1892.
Der Vorstand.

Ich wohne jetzt Marienwerderstraße 25, parterre.

Emil Sachs.

Da ich in Berlin die Glanzplätterei erlernt habe, empf. ich m. den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Auf Wunsch w. h. auch gewaschen.
P. Fandrey, Trinkestr. 4.

Fabrik-Kartoffeln

ab Station kauft unter Bemusterung
H. Aronsohn, Soldau Opr.

Ratten- und Mäuse-Gift, frische Meerzwiebeln (a 40, 50–75 Pf.), **vergifteten Weizen, Phosphorlatwerge, Strychnin.**
Wirksam und zuverlässig.
Billigst in der (7451)
Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.
E. Rosenbohm, Graudenz.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Neuheiten! Jabots u. Schleifen. | Garnirte Kinderhüte u. Morgenhauben.

Bertha Loeffler

Markt Nr. 9 | Markt Nr. 9

Spezial-Putz- u. Mode-Magazin

erlaubt sich den Eingang ihrer persönlich eingekauften

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Modelle, nur Originale, in den neuesten Formen, sind in großer Auswahl am Lager und werden **Copien** in jeder Preislage angefertigt.

Ferner empfehle:

ungarnirte Hüte, sowie sämmtliche Zuthaten

als:

Federn, Bänder, Sammete, Seidenstoffe, Agraffen, Nadeln etc. etc.

nur Neuheiten zu soliden Preisen.

Phantasie- und Taillentücher. | **Hüte werden geschmackvollst und billigst modernisirt.** | Seidene und Glacé-Damen-Handschuhe.

Zu Ehren des demnächst von hier scheidenden Herrn **Gustav Röthe** findet am Donnerstag, den 29. Septbr. (nicht Freitag, den 30.), Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Schwarzen Adler ein Mittagsmahl statt, zu welchem hierdurch ergebenst eingeladen wird. Gedeck 3 Mk. Meldungen nimmt Herr Schindler entgegen. (6965)

Graudenz, den 22. Sept. 1892.
Pohlmann. Schleiff. Polski. Wagner. Breuning. Frölich. Obuch. Mehrlein. Schubert. Victorius.

Holzbildhauerei und Stuck-Werkstatt
Mirass & Börnicke,

Graudenz, Grabenstrasse No. 55,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbelverzierungen und Kunstgegenständen zur Zimmerdecoration, sowie Ausführung von Luxusmöbeln aller Art, Bedarfsartikeln für Bau- und Möbeltischler.

Lager von billigen Holzgegenständen zum **Kerbschnitzen. Bemalen** u. s. w. in reicher Auswahl. (7371)

Lager von **Zimmerstuckatur** (Rosetten, Gesimsen u. s. w.), Ausführung **ganzer Façaden** in Cement und Gyps.

Unserer werthen Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, dass sich unsere Werkstatt vom 1. Oct. ab **Grabenstrasse No. 55** (neben der Reichsbankstelle) befindet.

Rock- & Jaquett-Anzüge

Anerkannt guter Sitz und Arbeit, eigenes Fabrikat, liefert zu bekannt billigsten Preisen

L. Prager
Graudenz

Preisnotirung: Mk. 20, 24, 27, 30, 40, 45, 50, ff. 60 Mk.

Aus dem Nachlaß der Frau Rentiere Heinicke sind ferner zu verkaufen:
1 großer Spiegel mit Marmorconsole, 3 Sophas u. Sessel, Sophatische, mehrere große Schränke, Bettgestelle und Betten, 1 sehr gute Singer-Nähmaschine, Küchengeräthe und Kleider.
Dieselben können täglich **Nachmittags von 2–5 Uhr,** Marienwerderstraße 25, 1 Treppe hoch besichtigt werden, woselbst der Verkauf stattfindet.

Farben-Handlg. | Drogen-Handlung

Fritz Kyser

Graudenz, am Markt, empfiehlt gerieb. Oelfarben, feinst geschlemmte Erdfarben, rein. Leinöl-Firniss, Oel- u. Spiritus-Lacke, Maler-, Maurer-, und Tischlerleim, Schellackpolit. u. Pinsel.

Senfgurken Pfeffergurken und Dillgurken
offerirt
B. Krzywinski.

VI. Weseler Geld-Lotterie. Hauptgewinn 90000 Mk. Loose à 3 Mk. bei (7443)
Gustav Kauffmann. Kirchenstr. 13.

Prachtvolle
Treibhaus-Ananas
Italienische Pfirsiche
Italien. u. ungarische
Kur- u. Tafeltrauben
offerirt
B. Krzywinski.



Ueberzeugung macht wahr! Wer seine Stoffe zu Paletots, Anzügen u. s. w. billig, gut u. reell kaufen will, der wende sich an das **Tuchversandgeschäft** von **W. Lehmann, Luckenwalde.** Muster frei. Tücht. Vertreter u. Reisende werd. gesucht.

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. (7405
Finkelstein, Oberthornerstr. 11.

Drösse & Ludloff's
Geräuschlose
Beste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.

Leichtester Betrieb (durch 1 Knaben). | Keine Abnutzung (da keine metallische Reibflächen)

Ersparniß an Milch bis zu $2^1/_2$ Liter p. 1 Pfd. Butter.

Hodam & Ressler, Danzig

Sehr gut erhaltene **Nußbaum-Möbel** billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren Trinkestraße 17. (7375

Klavier (Tafelformat), s. g. erh., wegen Raummangel billig zu verkaufen.
7407) **Schröder,** Mühlenstr. 8.

Sehr schöne
Voll-Heringe
a Stück 3–10 Pfennige empfiehlt
Julius Wernicke.
11 Markt 11.

Dauernde Existenz

finden Agenten u. Hausirer durch den Vertrieb guter Schweizer Artikel. Gewerbe-Legitimation wird kostenfrei geliefert. Briefe nach hier sind mit 20, Karten mit 10 Pfennig zu frankiren.
Meissner's Exportgeschäft
Basel (Schweiz).

Wirthinnen

zum 1. Oktober und **Mädchen** jeder Branche zum 11. November empfiehlt
Fr. **J. Buchholz,** Kulmsee.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Versetzungshalber ist zum 1. Oktober d. J Grüner Weg 6, parterre, eine neue, elegante **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör für 90 Thlr. pro Anno zu vermiethen.

Eine Familienwohnung
mit Zubehör zu vermiethen
7419) Schuhmacherstr. 21.

Eine bequeme **Hofwohnung** zu vermiethen bei **Kawski,**
7406) Kallinkerstraße 4b.

In meinem Hause, kleine Mühlenstr., sind eine Treppe hoch (5674
zwei Wohnungen
von je 2 Stuben, Küche ꝛc., Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.
H. Mehrlein.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Eine Wohnung
zwei Zimmer, Kabinet und Zubehör zu vermiethen Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Eine möblirte Wohnung
nebst Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen. J. Lewandowski,
7321) Holzmarkt Nr. 58.

Möbl. Wohnung mit oder ohne Burschengelaß zu verm. Herrenst. 26, I.

---

1 gut möbl. Zimmer vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Langestraße 18, im Laden.



Den Alleinverkauf

für **Graudenz u. Umgegend** sämmtlicher Schuhwaaren von (3183)
Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.
hat
J. Ascher,
Marienwerderstr. 6.

Eine kleine und große **möblirte Wohnung** zu vermieth. Grabenstr. 12.

Freundl. Giebelstube, mit od. ohne Möbel, zu verm. Flindt, Lindenstraße,

---

Ein Laden nebst Wohnung
in der Nonnenstr. zu vermiethen.
Näheres Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Laden am Markt

beste Lage von Graudenz, von sofort oder später vermiethen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7453 an die Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Junge Mädchen
die in Stunden gehen, finden **Pension** bei Anna Weiß, Langestr. 9, 2 Tr.

Sofort Stall für zwei Pferde
gesucht. Premier-Lieutenant Bauer,
7327) Grabenstraße 52.

Stall
vermiethet Die Posthalterei.

Pension in Thorn.

Zur Miterziehung eines 14½ jähr. Mädchens, Schülerin der höh. Töchterschule, wünscht eine gebildete Dame, Wittwe eines höheren Beamten, einige junge Mädchen gleichen Alters ev. auch jünger in Pension zu nehmen. Liebevolle mütterliche Pflege wird zugesichert. Die besten Empfehl. stehen zur Seite. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Sieg, Thorn, Mellinstraße 96. (5682

Knaben-Pensionat

Lieutnant a. D. Hammer
Helmstedt, Herz. Braunschweig.
Gymnasium. Landwirthschafts-Schule mit Freiwilligenrecht. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beschränkte Anzahl.

Laden m. Wohnung

in bester Lage belegen, sofort zu vermiethen, war stets Schank und Colonial, auch passend für andere Branche. (7432
A. Gerson, Strelno.

In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein **Laden mit großem Schaufenster,** in dem bisher ein Putzgeschäft mit gutem Erfolg betrieben, aber auch zu jedem anderen Geschäft passend, von sogleich preiswerth zu vermiethen.
Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 6464 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine neue, vollständige **Ladeneinrichtung** von einem Putz- u. Weißwaarengeschäft, zu jedem Geschäft geeignet, ist billig zu verkaufen. Anfragen an die Exped. des Mogilno'er Kreisblatts-Mogilno erbeten. (7428)

In meinem Hause, Ecke des Marktes, vis-a-vis dem Hotel „Deutsches Haus“ wird ein **großer Eckladen,** zum Manufaktur- und Galanteriewaaren-Geschäft besonders geeignet, mit zwei Eingängen, drei Schaufenstern und daran stoßender Privatwohnung zu Januar 1893 frei und ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Zu erfragen bei (7424)
H. Pflaum, Neidenburg.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Nieden bei Rudczanny Ostpr., den 7. Juli 1892.
Herrn **Bruno Ediger,**
Kaffee-Versand-Geschäft, Danzig
Ich bin mit Ihrem Kaffee ($9^1/_2$ Pfd. für Mark 11,50) **sehr zufrieden,** ersuche Sie, mir von jetzt ab alle 14 Tage ein Postkolli von derselben Sorte zu senden. Zeichne mich Hochachtend
E. Brombeis.

Für Mark 11,50 versende franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages $9^1/_2$ Pfund großb. feinschmeckend. Kaffee. Wer einmal kauft, bestellt stets nach. Viele Anerkennungen, wie obiges, vorhanden. Jeder Bestellung wird das Buch über Kaffee gratis beigelegt, auch ist dasselbe gegen 50 Pf. in Briefmark. allein zu beziehen. Nur vom (5217)

Kaffee-Versand-Geschäft
Bruno Ediger,
Danzig.

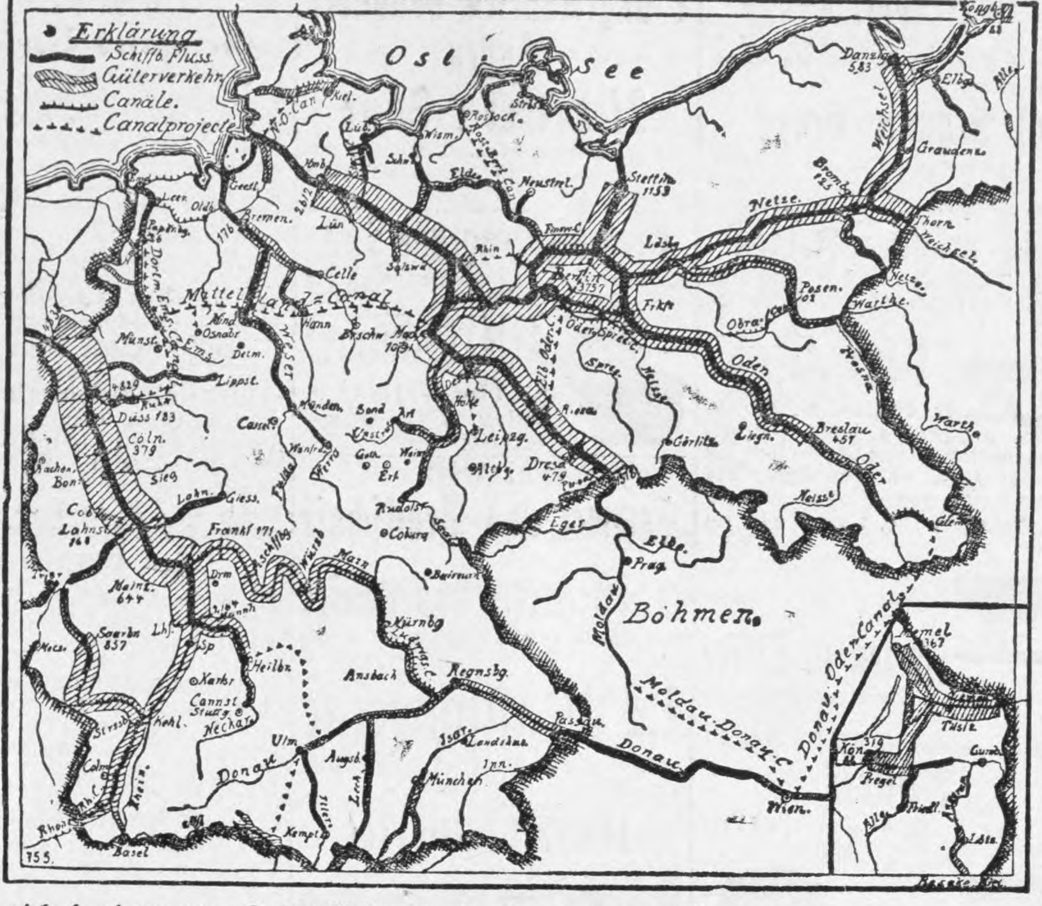
Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 227.

Graudenz, Mittwoch] [28. September 1892.

Der Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen.

Wie auf vieles andere im Verkehrsleben, so hat die Cholera auch die Blicke auf die Wasserstraßen gelenkt. Um eine wirksame Kontrole des Schiffsverkehrs, der für die Verbreitung der Cholera besonders gefährlich ist, herbeizuführen, wird beabsichtigt, nach den Vorschlägen der für die einzelnen Stromgebiete bestellten Sanitätsärzte an jedem Orte der betreffenden Wasserstraße besondere Kontrolstationen zu errichten. An der Ober- und Unterelbe sind bereits zwei Kontrolstationen eingerichtet worden, wo alle die Elbe passirenden Fahrzeuge revidirt werden und eine Bescheinigung über die Revision ertheilt wird. Der Frachtschiff- und Flußverkehr ist auf der Oberelbe in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens untersagt. Ans Land dürfen die Schiffer nicht gehen, um Lebensmittel einzukaufen, vielmehr werden ihnen diese des Nachts zugeführt, wobei eine direkte Berührung der vermittelnden Aufsichtspersonen ausgeschlossen erscheint, da man sich sogar das Geld in Schüsseln mit Karbolwasser werfen läßt. Man sucht die Schiffseigner für die Einschleppung der Cholera verantwortlich zu machen, obgleich die letzten Erkrankungen und Todesfälle in Schifferfamilien vorkamen, welche überhaupt nicht in Hamburg gewesen sind. Die einzige Erklärung hierfür ist die Uebertragung durch das Wasser, zu dessen Benutzung die Schiffer leider gezwungen sind. Auf den weiten Strecken von Berlin nach Hamburg, Breslau, Danzig, Thorn, Bromberg 2c. existirt an den Ufern kein Brunnen, der diesen Leuten Wasser geben könnte; es wäre von der größten Wichtigkeit, daß hier Wandel geschaffen wird, da andernfalls die Benutzung des Flußwassers den Schiffern geradezu aufgezwungen wird. Wie sehr das Wasser geeignet ist, die Krankheit zu fördern, haben wir in Hamburg gesehen, wo die Schiffer meilenweit hilflos von Hamburg entfernt stationirt wurden, ohne daß ihnen Trinkwasser dort zur Verfügung stand. Der Mangel an Trinkwasser für die Schiffer erstreckt sich bis nach Charlottenburg und Berlin, wo sie auf die Gutmüthigkeit der Hauswirthe angewiesen sind, die nicht immer ein entgegenkommendes Wohlwollen zeigen. Ein Berliner Arzt schlägt daher vor: Man schicke täglich mehrmals, das erste Mal in aller Frühe, ein Boot mit einem großen Bottich gesunden Wassers bei den größeren Hafen- und Anlegestellen umher, das einem jeden Kahn das für eine bestimmte Tageszeit nothwendige Trink- und Nutzwasser liefert. Es ist unzweifelhaft, daß die Schiffer viel eher dann nur gesundes Wasser benutzen werden, wenn es ihnen gebracht wird, als wenn sie es erst, manchmal weit her, holen müssen.



Im Wirthschaftsleben der Nationen bildet — abgesehen von dem rein menschlichen Interesse für die in mühevoller Arbeit um die Existenz kämpfenden Schiffer — der Schiffsverkehr einen Faktor von so großer Wichtigkeit, daß es sich im allgemeinen Interesse lohnt, diesen Verkehr so viel wie möglich zu begünstigen. Meist wird angenommen, daß, seit die Eisenbahnen mit einem überall hin verzweigten dichten Netze das Land überspannen, der Verkehr auf den Wasserstraßen nur eine untergeordnete Rolle spiele, da die Bahnen in Bezug auf Quantität wie auf Schnelligkeit der Lieferung die höchsten Leistungen zeigen. Nichts wäre aber verkehrter, als anzunehmen, daß deshalb die Herstellung und Unterhaltung von schiffbaren Wasserstraßen ein überwundener Standpunkt sei. Im Gegentheil, gerade die Wasserstraßen mit ihrer fast ans Unbegrenzte gehenden Leistungsfähigkeit sind geeignet, die billigen Massentransporte von Rohmaterialien an Stelle der theureren Bahnen zu übernehmen, und sie haben diese ihre Rolle in neuerer Zeit, seit ein zielbewußter Ausbau der Wasserstraßen stattgefunden, in geradezu überraschendem Maße gelöst, wie wir weiter unten an Zahlenbeispielen nachweisen werden.

Die hier beistehende Karte giebt ein Bild von den sämmtlichen Wasserstraßen Deutschlands, und verdeutlicht dabei außerdem gleichzeitig zweierlei:

1) Die Schiffbarkeit, durch schwarze breite Zeichnung der Flußläufe, die genau der Tiefe des Fahrwassers entspricht und damit einen Maßstab der Leistungsfähigkeit bildet.

2) Die Güterbeförderung auf der betreffenden Wasserstraße, indem durch breite, bänderartige gestrichelte Zeichnung die Größe dieser Güterbeförderung in bestimmtem Maßstabe veranschaulicht wird.

Wie aus der Zeichnung ersichtlich, hängen die einzelnen Stromgebiete mehr oder weniger durch schiffbare Wasserwege mit einander zusammen; aber das Gebiet der Memel und der Pregel (unten rechts in einer kleinen Eckzeichnung unserer Karte gesondert dargestellt) hat keine Verbindung mit den anderen Flußsystemen. Ebenso stehen Ems und Weser noch vollkommen isolirt da.

Ueber das Güterquantum, welches auf den Wasserwegen befördert wurde liegt eine vom Regierungsbaumeister Sympher bearbeitete Statistik vor, welcher wir die hier folgenden, die Jahre 1875 und 1885 (eine neuere Statistik ist noch nicht vorhanden) miteinander in Vergleich bringenden Zahlen entnehmen. Die in unserer Zeichnung mit den einzelnen Flußstädten beigedruckten Ziffern bezeichnen den Totalverkehr des betreffenden Ortes in Tausendtonnen.

Am geringsten war der Güterverkehr auf der im Ganzen auf 270 Kilometer schiffbaren Ems, er betrug nur 50000 Tonnen im Ein- wie im Ausgang. Sodann kommt die 710 Kilometer Schifffahrtsweg aufweisende Weser mit je 170000 Tonnen in Ein- und Ausgang. Weiter folgt der auf 340 Kilometer schiffbare Pregel mit 390000 Tonnen Ankunft und 60000 Tonnen Abgang. Die auf 310 Kilometer schiffbare Memel weist 500000 Tonnen Ankunft und 90000 Tonnen Abgang auf. Die 320 Kilometer Schifffahrtsweg in Deutschland aufweisende Weichsel hatte 550000 Tonnen Ankunft und 430000 Tonnen Abgangsverkehr. Sodann folgt die Oder mit 1400 Kilometer Schifffahrtslinie und 440000 Tonnen Ankunft und 1450000 Tonnen Abgangsverkehr. Die 1940 Kilometer Schifffahrtsweg aufweisende Elbe hatte 6060000 To. Ankunft und 3170000 Tonnen Abgangsverkehr. Am größten aber ist der Verkehr auf dem 2370 Kilometer Schifffahrtsweg aufweisenden Rheingebiet, welches 5400000 Tonnen Ankunfts- und 6690000 Tonnen Abgangsverkehr aufweist. Das Donaugebiet hatte bei 870 Kilometer Schifffahrtsstraße 260000 Tonnen Ankunfts- und 180000 To. Abgangsverkehr.

Zieht man sämmtliche obigen Stromgebiete und die nicht einzeln genannten kleineren Flußgebiete an den Küstengebieten der Ost- und Nordsee zusammen, so ergiebt sich für 1885 bei rund 9000 Kilometer Schifffahrtsstraße eine Güterbewegung von 14 Millionen Tonnen Ankunfts- und 12,6 Millionen Tonnen im Abgangsverkehr.

Bei vorstehenden Angaben ist der Verkehr auf den von Seeschiffen befahrenen Mündungsstrecken der Flüsse nicht mit gerechnet. Einschließlich aller kleinen, einer regelmäßigen Zählung nicht unterworfenen Verkehrsstrecken hatte Deutschland 1885 im Ganzen bei rund 10000 Kilometer schiffbaren Wasserstraßen einen Verkehr von $14\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen in Ankunft und 13,1 Millionen Tonnen in Abgang.

Vergleicht man hiermit den gesammten, einer genauen Zählung unterworfenen Bahnverkehr auf allen Eisenbahnen Deutschlads, so hat letzterer bei 37000 Kilometer Länge rund 100 Millionen Tonnen Ankunfts- und 100 Millionen Tonnen Abgangsverkehr. Demnach betrug der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen im Jahre 1885 rund 23 Prozent, derjenige auf den Eisenbahnen rund 77 Prozent.

Es kommt hinzu, daß bis 1885 der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen, trotzdem das Netz sich nicht vergrößert hatte, gegen 1875 um ein volles Viertel, 25 Prozent, zugenommen hatte, derjenige auf den Eisenbahnen jedoch, deren Netz von 26500 Kilometer auf 37000, also um 40 Prozent erweitert war, hat trotzdem nur um 33 Prozent im Verkehrsquantum zugenommen.

Diese Thatsache zeigt, welch außerordentlicher Steigung der Verkehr auf den Wasserstraßen fähig ist. Die Erkenntniß dieses Umstandes hat denn auch dazu geführt, daß in lebhafterer Weise als bisher eine Erweiterung des Wasserstraßennetzes durch Erbauung von Kanälen in Angriff genommen ist. So wird der auf unserer Karte skizzirte Dortmund-Ems-Kanal Ems und Rhein in Verbindung setzen, der Mittelland-Kanal den Rhein, die Ems, Weser und Elbe, der Elb-Oder-Kanal die Elbe und Oder, ein vom Neckar zur Donau geplanter Kanal mit Weiterführung über Ulm zum Bodensee die südwestlichen Stromgebiete, während in Böhmen eine Verbindung der Donau mit Elbe (Moldau) und Oder geplant ist.

Durch diese Kanallinien werden meist ganz neue Gebiete dem Wasserverkehr erschlossen, und dadurch wird die Gesammtleistung des Wasserstraßennetzes wesentlich gesteigert werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. September.

F Aus dem Kreise Kulm, 26. September. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich leider in unserem Kreise immer weiter aus. So ist unter dem Viehbestande des Gutes Gorinnen und des Besitzers Johann Bodammer in Kl. Czyste diese Krankheit ausgebrochen. — Arg mitgenommen werden in diesem Jahre die Wruckenfelder von einer Raupenart, welche sämmtliche Blätter abnagt.

y Briesen, 26. September. Unser neues Rathhaus ist nun fertig, und sämmtliche Büreaux sind mit dem heutigen Tage dorthin übergesiedelt. Leider liegen die oberen Räume mit Ausnahme des großen Sitzungssaales brach; würden dieselben ausgebaut sein, so würde eine stattliche Wohnung entstehen. — Die Zeichnung zu einem Umbau der evangelischen Kirche liegt zur Begutachtung dem Kirchenrathe vor.

O Aus dem Kreise Strasburg, 26. September. Die Kartoffeln sind in diesem Jahre sehr ungleich gerathen. Ueberall sind sie aber unsicher zur Einwinterung. Die Augusthitze hat eine gewaltsame Frühreife veranlaßt, das Kraut vertrocknete, und die Knollen verwelkten. Als aber im September ein durchdringender Regen kam, gewannen die Knollen frisches Leben, sie verjüngten sich und bildeten frische Knollenansätze, ja manche Knollen bekamen frische Anwüchse und sind überhaupt noch nicht reif. Da sei auf ein Verfahren hingewiesen, welches erprobt ist und die Kartoffeln vor starkem Erhitzen, Schwitzen und Verderben schützt, nämlich schichtweise unter die Kartoffeln Streusand zu streuen. Der Sand nimmt die Ausdünstungen auf, ebenso die Schwitzfeuchtigkeit, die Kartoffeln reifen gehörig nach, werden haltbar und schmackhaft. Wer sich also vor Schaden bewahren will, namentlich bei engen Kellern, wo die Kartoffeln sehr hoch aufeinander zu liegen kommen, der versuche es, unter die Kartoffeln Streusand zu schütten. Auf je 10 bis 15 Scheffel Kartoffeln immer 1 Scheffel Sand, das ist das richtige Verhältniß.

6 Schwetz, 26. September. Die hiesige freiwillige Feuerwehr entwickelt einen lobenswerthen Eifer. Allwöchentlich findet jetzt eine Uebung der Mannschaften am Steigerthurm und an der Spritze statt. Am 2. Oktober feiert die Wehr ihr 10jähriges Stiftungsfest. Laut Programm findet Mittags Empfang der auswärtigen Kameraden, 3 Uhr Ausmarsch nach dem Burggarten, alsdann Uebung der Wehr, um 4 Uhr Konzert, 7 Uhr Theateraufführung und zum Schluß Tanz statt. — Unser Spritzenhaus reicht räumlich nicht mehr aus. Da eine Erweiterung nicht thunlich ist, wird ein zweites auf dem Schulhofe aufgebaut.

~ Neuenburg, 26. September. Kürzlich hat sich hier auch ein Bienenzuchtverein gebildet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Wollermann als Vorsitzender, Tiede als Stellvertreter, Dombrowski-Städt. Bochlin als Schriftführer. Bis jetzt sind 13 Mitglieder beigetreten. In der gestrigen Sitzung, an welcher auch zwei Mitglieder des Czerwinsker Vereins als Gäste theilnahmen, hielt Herr Tiede einen Vortrag über „Ueberwinterung der Bienen", welcher besonders für die Anfänger in der Bienenzucht praktische Rathschläge enthielt. — Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr fünfzehnjähriges Bestehen durch Vorträge, Aufführung heiterer Gesangsstücke und Tanz.

r Aus der Tuchler Haide, 25. September. Heute feierte der Kriegerverein zu Osche nachträglich sein Sedanfest. In schönster Harmonie verlief das Fest unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Lieutenant Ehlert. Unter Vorantritt der Kapelle fand ein Umzug mit Fackel- und bengalischer Beleuchtung statt. Hieran schloß sich ein Tanzkränzchen.

i Kreis Friedland, 25. September. Dieser Tage brannten die Wirthschaftsgebäude des Besitzers K. in K. nieder. Die gesammte diesjährige Ernte, viel lebendes und todtes Inventar ist ein Raub der Flammen geworden; zum Glück herrschte am Brandtage Regenwetter, sonst wäre das ganze Dorf in Flammen aufgegangen. — In letzter Woche wurde in B. ein lange gesuchter Gewohnheitsdieb eingeliefert. Es war ein Arbeiter K. aus B., der vor einigen Wochen aus dem Gefängniß in B. entsprang und sich seinen Verfolgern durch Durchschwimmen der Alle entzog. K. stiehlt nur Pferde und tödtet diese des Felles halber. K. wurde auf neuer That in B. ertappt; er gestand seinem Transporteur, zum Stehlen geboren zu sein. Schon als Kind habe er an der Hand seines Vaters Diebstähle ausgeführt, eine vieljährige Zuchthausstrafe hat er schon verbüßt und doch ist er erst 32 Jahre alt. — Auf der in B. abgehaltenen Bezirkslehrerkonferenz wurde eine Lehrprobe über die „Kranken- Unfall- und Invaliditätsgesetzgebung" und ein Vortrag über die Phantasie im Dienste der Schule" gehalten. Besonders lebhaft gestaltete sich die Besprechung über den Satz des Referenten „Der Religionsunterricht müsse mit der Anschauung beginnen und nicht mit dem Einpauken aufgedrungener Dogmen.

K Samter, 25. September. Vorgestern veranstaltete der hiesige Männergesangverein zu Ehren des von hier scheidenden Bahnmeisters Pega, welcher mehrere Jahre Vorsitzender des Vereins gewesen ist, eine Abschiedsfeier, bei welcher dem Scheidenden ein prächtiger Globus zum Andenken überreicht wurde. Herr Pega widmete dafür dem Vereine ein schönes Kaiserbild.

— [Das Ende eines Geizhalses.] Seit einer langen Reihe von Jahren hauste in einer kleinen Dachwohnung in Pankow bei Berlin ein menschenscheuer Geizhals. Es war dies der Rentier Johl, der aus Oesterreich einst nach Berlin eingewandert ist. Durch glückliche Grundstücks- und große Börsenspekulationen gewann der anfangs ziemlich mittellose Mann ein großes Vermögen, welches die Steuer-Einschätzungs-Kommission mit 240000 Mk. zur Besteuerung herangezogen hat. Trotz seines Vermögens lebte Johl schlechter als der ärmste Kesselflicker. Nur zweimal in der Woche ging er aus, um auf dem Wochenmarkte jedesmal für 20 Pfennige Suppenknochen zu kaufen; neben trockenem Brode war die aus diesen Knochen bereitete Brühe seine einzige Nahrung. Sonst verließ er seine Wohnung nur, wenn er einmal persönlich zum Bankier mußte. In diesem Falle trug er seinen einzigen alten, abgeschabten schwarzen Rock, an dessen Kragen und Aermeln als Wäsche Kragen und Manschetten eingenäht waren, die im Laufe der Jahre so dunkel geworden waren wie der Rock. Seine Wohnung durfte Niemand betreten, er hielt der Kurse halber drei Zeitungen, erhielt auch oft Briefe von seinen Bankiers, doch niemals durfte der Briefträger in die Wohnung kommen. Dieser mußte vielmehr Briefe und Zeitungen vor die Thüre niederlegen, dann klopfen und sich schleunigst entfernen. Vom 18. dieses Monats an wurden die Postsendungen nicht mehr von der Thüre fortgenommen, was sonst stets sofort nach dem Klopfen zu geschehen pflegte. Die Hausbewohner entschlossen sich endlich am Freitag den 23. Abends den Amtsvorsteher zu benachrichtigen. Dieser ließ die Wohnung öffnen, als aber die Thür aufsprang, da wichen Beamte und Hausgenossen entsetzt zurück. Ein pestilenzialischer Luftstrom verwehrte zunächst den Eintritt, bis sich ein Beherzter bis zum Fenster wagte und durch diese Oeffnung dem Gestank Abzug schaffte. In dem Raume befand sich nur die alte Kiste, in welcher Johl auf Lumpen und Papier zu schlafen pflegte. Mitten im Raume lag ein Haufen Lumpen, und als man diesen mit den Füßen aus einander schob, stieß man auf die Leiche des alten Mannes. — Der Arzt stellte fest, daß die Leiche schon mindestens eine Woche gelegen haben muß und Blutsturz mit Herzlähmung als wahrscheinliche Todesursache anzusehen ist.

Kasino-Gesellschaft zu Graudenz.

General-Versammlung am Mittwoch, den 28. September, Abends 8½ Uhr, im Löwenbräu.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde wird Brennholz täglich in den Vormittagsstunden vom Stadt-Förster verkauft und zwar zu folgenden Preisen: (7414

Klobenholz I. Klasse für kleinere Posten bis 30 m. zu 5 Mk. p. m., mehr wie 30 m. zu 4,50 Mk. p. m., Klobenholz II. Klasse 4 Mk. p. m., Spaltknüppel 3,50 Mk. p. m., Stubben 2,00 bis 2,25 Mk. p. m. je nach Qualität.

Holzhändler, welche Credit wünschen, wollen sich an den Stadtkämmerer wenden.

Graudenz, d. 24. Septbr. 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In dem Prokurenregister des unterzeichneten Gerichts ist die dem Kaufmann **Siegfried Blum** für die Firma **Nathan Blum** in **Dt. Eylau** ertheilte, unter Nr. 17 eingetragene Prokura zufolge Verfügung **vom 15. September 1892** gelöscht.

Dt. Eylau, d. 15. September 1892.

Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

In der Pfarrer Wichert'schen Konkurssache in Lobdowo sollen alle zur Masse gehörigen Gegenstände

Montag, d. 3. Oktober cr. von 9 Uhr ab,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in Lobdowo versteigert werden.

Zum Verkauf kommt u. A.:

1 Plüschgarnitur, 1 Regulator, Kleider, Wäsche, Betten und Bezüge, 1 Pelz, 1 Badevorrichtung, Weine, 1 goldene Uhr mit Kette, silberne Thee- und Eßlöffel, Oeldruckbilder, 9 gute Arbeits- und Kutschpferde, 1 Jährling, 12 Milchkühe, 1 Stier, 3 Ochsen, 16 Stück Jungvieh, Gänse, mehrere fette Schweine, 2 Mutterschweine mit Ferkel, 1 Kutschwagen, 1 Kutschschlitten, 5 vollständige Arbeitswagen, 7 eiserne Pflüge, 3 Kartoffelpflüge, 4 Paar schottische u. 6 gewöhnliche Eggen, 1 Ringelwalze, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk 1 Sämaschine, 1 Hungerharke, 4 Kutsch- und 10 Arbeitsgeschirre, eine große Quantität Stroh u. s. w.

Briesen, den 26. September 1892.

Der Konkursverwalter.

Ruhnau, Rechtsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich in **Tilsit**, Anballgarden, **die Pflanzenbestände einer Pachtgärtnerei, zwei Gewächshäuser u. sämmtl. Utensilien** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7397)

Der Grund und Boden kann auf Wunsch auch auf mehrere Jahre in Pacht genommen werden.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Tilsit, im September 1892.

Assmann, Gerichtsvollzieher, Kasernenstraße Nr. 45.

Schönes Winterobst

offerirt Pröll, Roggenhausen.

Gesucht

50 Stiere

2- und 3jährig, auch in kleineren Posten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7157 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Zu verkaufen:

Rappwallach

ausgediente Chargenpferd, 5½ Zoll, für mittleres Gewicht, tadellos bei der Truppe, gesund, leicht zu reiten, auch für Compagnie-Chefs geeignet. Preis 1200 Mark. (6190)

Lieutenant v. Fullerton-Carnegie, Riesenburg.

Hervorragender Trakehner

Hengst

der eine Reihe von Jahren gedeckt, vorzügliche zahlreiche Nachzucht, die hier zu sehen, gefällt, soll billig in gute Hände gegeben werden. **Dominium Przytullen**, Post Poffeffern, Bahn Lötzen, Ostpreußen. (7183)

Der Verkauf von ca. 50 Stück

Jährlingsböcken

aus meiner

Oxfordshiredown-Heerde

erfolgt freihändig zu festen Taxpreisen.

Chottschewke per Zelasen in Pommern.

(6287) **H. Fliessbach.**

Dom. Pachutten bei Riesenburg Westpr. stellt zum Verkauf:

a) 1 sehr edle braune Stute

5' 6", 6 Jahre geritten, geht auch im Geschirr, Abstammung nachweisbar;

b) Kohlrappe, Hengst

5' 7", 3½ Jahr, aus der Messaline v. Orion, kräftig und gängig, als Zuchthengst geeignet;

c) Brauner Hengst

5' 5", sehr kräftig und gängig, 3 Jahre, a. d. Irma v. Don Carlos, zu Zuchtzwecken geeignet. (7244)

Ein braunes Fohlen

Hengst, 3 Monate alt, steht zum Verkauf bei **Kalinowski**, Droschke Nr. 23, Graudenz. (7381)

Vollblutpferd

br. Wallach, 8 Jahre alt, 4" hoch, v. Milan a. Folie, fehlerfrei u. truppenfromm, auch sehr geeignet als Domenpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth verkäuflich. Näheres durch Roßarzt **Piltz**, Langfuhr bei Danzig. (7356)



Dom. Leyssen per Hermsdorf, Kreis Allenstein, verkauft 2jährige

Fersen u. Stiere

Holländer Rasse, Durchschnitts-Gewicht ca. 8 Ctr. (7173)

Einen gut angefleischten (7343)

Bullen

hat Besitzer **Reetz** in Dietrichsdorf per Jablonowo zu verkaufen.



Ein schöner, aus Nordholland bezogener

Bulle sowie Eber

der großen Yorkshire-Rasse von verschiedenem Alter, sind sehr preiswerth zu haben in **Mestin** bei Mühlbanz.

(7197) **Wendland.**

Zwei Bullen drei Sterken, 2jähr.

weidefett

nach importirten Holländer Bullen (Kreisvereinsbullen) gefallen, verkauft pro Ctr. mit 22 Mk. (7339)

Degursky, Neuhof Westpr.

Bekanntmachung.

Der erste Transport der von den landwirthschaftlichen Vereinen Marienwerder A. und B **importirten**

holländ. Zuchtkälber

trifft am (6908)

am 10. Oktober cr.,

der zweite Transport

am 31. Oktober cr.

in Marienwerder ein.

Der Tag der Auktion wird noch bekannt gemacht werden.

J. A.: **M. Puppel**,

Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B.

2 Stück 4jähr. Stierochsen

circa 11–12 Ctr. pr. Stück Lebendgewicht, gute Formen, noch nicht gezogen, stehen in Schlagamühle per Offick zum Verkauf. A. Schwartz.

Wegen eigenen Ersatzes (7007)

6–7 Kühe,

wegen Aufgabe der Richtung **ein junger englischer Bock** verkäuflich. Dom. Groß-Plowenz bei Ostrowitt (Bahnh.).

100 englische Kreuzungs-Hammellämmer
60–80 tragende Muttern

(Rambouillet u. Kreuzung)

(letztere nach Auswahl, stehen zum Verkauf. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6913 an die Exped. d. Gesell. erb.

100

Kreuzungs-Januarlämmer

(weidefett), verkäuflich in Annenhorst p. Bergfriede Opr. (7019)

Drei 2½jährige, gut angefleischte

Stiere u. 1 Bullen

verkauft Sauermühl bei Laskowitz.

Dom. Pachutten bei Riesenburg Westpr. stellt zum Verkauf:

1 angemästeten holländer Bullen
24 holländer Stiere

mit guten Formen, ca. 9 Ctr. schwer. Die Viehheerde ist gesund und keine Seuche gewesen. (7244)

Eine hochtragende Kuh

hat zu verkaufen Besitzer **Hoffmann** in Myschlewitz bei Briesen. (7247)



100 Hammel

(weidefett)

verkauft Dom. Hansfelde bei Melno. (7248)

Ca. 180

Hammel und Brackschafe

sowie

ca. 70 Ferkel und Läufer

zum Verkauf in Chelmonie bei Schönsee. (7160)

12 Mastschweine

verkauft Dom. Thurowken per Wittmannsdorf. (6918)

10 Absatzferkel

verkauft Franz Ewert, Gruppe.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Eine Gastwirthschaft

mit 4 Morgen Gartenland, massiven Gebäuden, ist sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten zu richten an die Buchhandlung A. Fuhrich, Strasburg Westpr.

Sichere Brodstelle.

Eine Gastwirthschaft im großen Kirchdorfe ist umständehalber sofort für 10500 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. (7171)

E. Sallach, Fittowo bei Bischofswerder Westpr.

Ein gut verzinsliches (7104)

Haus mit Gartenland

ist sofort zu verkaufen.

Unran, Rehden.

Eine gut gelegene, gangbare (7366)

Bäckerei

ist veränderungshalber von sofort billig zu verpachten. **Julius Hoffmann**, Bäckermeister, Mewe Westpr.

Das Franke'sche Hotel (Kaiserhof)

am hiesigen Platze, ist vom Oktober d. Js. weiter zu verpachten, sämmtliche Einrichtung kann übernommen und gleich bezahlt werden. Reflektanten wollen sich an den Konkursverwalter **Seelert** in Flatow wenden. (7393)

Eine Wassermühle

in einer Stadt Westpr. gelegen, mit gut. Wasserkraft u. Kundenmüllerei, ist bei einer Anzahlung von 6000 Thlr. sehr billig zu verkaufen. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7437 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kleines Speditions-Geschäft

zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises, d. Anzahlung, des Reingewinns w. briefl. m. Aufschr. 7438 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Meine Gärtnerei

complett mit Gewächshaus, Frühbeeten und Pflanzen, ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (7232)

David Marcus Lewin, Thorn

Eine Gastwirthschaft, verb. mit Restauration, v. sogl. od. spät. z. übernehm. Z. Uebern. genüg. 1500 Mk. Off. mit Ret.-Marke w. brfl. m. Aufschr. Nr. 7096 d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Ein Conditorei-Grundstück

in einer Stadt von ca. 4500 Einw., am Markt gelegen, Verkehr von mehreren Vereinen, ist von sogleich mit voller Einrichtung zu verkaufen. Anz. 5–6000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7314 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück

besteh. aus einem massiven Wohnhaus mit 6 Zimmern unten und 2 oben, den dazu nöthigen Küchen, Keller u. Bodenraum, dem dahinter liegenden Garten von fast 2 Mg. Größe, einem großen Pferde- u. Viehstall nebst Scheune, bin ich Willens, sofort billig u. mit geringer Anzahl. zu verkaufen. Das Grundstück liegt an einer lebh. Promenade, 400 Schritt von der Stadt entfernt und 1000 Schritt vom Bahnhof. Käufer können sich melden bei (7379)

Wittwe **H. Koch**, Saalfeld Opr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück in einer Provinzial-Stadt mit großer Garnison, in welchem seit länger als 50 Jahren ein Materialw.-Geschäft, Hotel- und Schankwirthschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, mit großer Auffahrt, vorzügl. Stallungen, Speicher und Kellereien, ist unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Uebernahme eines Waaren-Lagers, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Herrmann**, Bureau-Vorsteher in Schwetz a. W.

Eine hübsche Besitzung

630 Morg., 2 Kilom. von Bahn u. Gymnasialstadt mit Landgericht u. Garnison, guten Gebäuden, lebendem und todtem Inventar, ist mit 10000 Thlr. Anzahlg. billig zu verkaufen. Meldungen von Selbstkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7058 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Gasthaus

mit kaufm. Geschäft, in gr. Dorflage (nur eins), 1888 massiv Pisé gebaut, seit 30 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, dazu 2 massive Gebäude, ca. 30 Morgen gutes Land, Torf u. Wald, ist Krankh. u. Alters h. von gl. günst. zu verk. **Großmann**, Soyden (7220) per Gonsken Opr.

Ein Material- und Schankgeschäft

wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 100 postlagernd Marienburg erbeten.

Rentengüter.

Vom Rittergute **Plawin**, Kreis Inowrazlaw, sollen ca. 400 Morgen in Rentengüter von 20–60 Morgen Größe umgewandelt werden.

Die Genehmigung hierzu ist von der Königlichen General-Kommission zu Bromberg bereits ertheilt.

Plawin hat Zuckerrüben- u. Weizenboden, liegt 4 Kilom. von Inowrazlaw, 2 Kilom. von dem Bahnhofe Jakschitz, 3 Kilom. von der Zuckerfabrik Pakosch 2 Kilom. von der Zuckerfabrik Tuczno und hat auf seinem Areal Rübenbahn und Verladestelle.

Die Besichtigung der Rentengutsflächen kann alltäglich erfolgen nach Meldung bei der Gutsverwaltung. Bei mäßiger Anzahlung wird der größte Theil des Kaufgeldes durch eine an die Königl. Rentenbank zu Posen zu zahlende Rente verrechnet.

Die zu schließenden Verträge sind stempelfrei.

Ich bin beauftragt worden, mit den Rentengutsnehmern abzuschließen.

Termin zum Abschluß der Verträge habe ich zu

Montag, den 3. Oktober d. Js.,

auf dem Gutshofe zu **Plawin** anberaumt. — Bis dahin wird jede gewünschte Auskunft bei mir ertheilt.

Isidor Jacobsohn, Inowrazlaw Bahnhofstraße Nr. 28.

Gelegenheitskauf.

Ein Rittergut von ca. 800 Morg. in Westpr., Nähe einer Kreisstadt, zwei Kilometer von der Bahn, sowie direkter Chaussee gelegen. Grundsteuer-Reinertrag 1020 Mk., gute Gebäude u. reichl. gutem lebenden Inventar, ist aus besonderen Gründen preiswerth mit einer Anzahlung von 50000 Mk. bei fester Hypothek zu verkaufen. Meldungen von Selbstkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7329 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mit 5000 Thlr. Anz., sp. n. 5000, kaufe **kl. Gut** m. mild. dankb. Boden. Genaue Ang. m. Preis, Grundsteuer u. R. G. postl. Neustettin erbeten.

Gesucht ein Gasthaus

mit 5–10 Morg. Land zu pachten.

C. Koepke, Graudenz,

(7399) Oberbergstraße 18.

Rentabl. Hotel zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7367 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junger Mann sucht sich an einem nachweislich rentablen Geschäft mit ca. 6000 Mark thätig

zu betheiligen.

Offerten unter Nr. 7368 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

E. Deutscher, d. russ. poln. u. lith. Spr. in Wort u. Schrift mächt., sucht Anstell. a. e. Comt od. Bur. Off. sub Chiff. A. B. M. a. **Rud. Mosse**, Glarus (Schweiz).

Ein gebild. Mann in gesetzten Jahren, verheir., sucht in Graudenz oder in einem andern Orte Beschäftig. im Bureau oder Comtoir, oder irgend einen Vertrauensposten; derselbe ist in Landwirthsch. auch Polizeifach erf. Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 7271 Exp erb Agent. verb.

Für meinen Inspektor

verh., suche zum 1. Oktober oder später Stellung. Ich kann denselben in jeder Hinsicht empfehlen. Dallmann, Dom. Dammlang, Poln. Fuhlbeck Westpr.

Akadem. geb. Zuschneider

mit gut. Zeugn. sucht passende Stellg., würde sich auch in geeignet. Orte selbstständig machen. Meld w. br. m. Aufschr. Nr. 7435 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Commis

wünscht i. Schank- u. Material-Gesch. gegen kleines Gehalt Stellung.

Meldungen werd. briefl m. Aufschr. Nr. 7436 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zur Erlernung des kommerziellen Faches

sucht ein junger Mann mit einjährig-freiwilligem Zeugniß in einem größeren Colonialwaarengeschäft Engagement.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7398 an die Exp d. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

20 Jahre alt, noch in Stellung, sucht z. 1. Oktober oder später als

Commis

in einem Delikatessen- oder Colonialw.-Gesch. Stell. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 7219 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche Stell. als Maschinist

Bin in meiner jetzigen Stellung 8 Jahre, habe während dieser Zeit Lokomobilenbetrieb und Lagerwerkmaschine selbstständig geführt, worüber gute Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe zu richten an **J. Klatt**, Gladau, Kreis Berent.

Ein tücht. unverh. Müller

sucht Stellung zur selbstständigen Leitung einer Kundenmühle, Kaution kann gestellt werden, beider Landessprachen mächtig, zum 1. Oktober oder später. Gefl. Off. erbittet **A. Blinski**, Werkführer beim Mühlenbesitzer Herrn Lamparski, Löbau Westpr. (6057)

Ein junger Landwirth, 21 Jahre alt, ev., d. die landwirthschaftsch. besucht hat und mit Buchführung vertraut ist, sucht Stellung als **Wirthschaftsbeamter.** Off u. Nr. 7052 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche Stellung zur Beaufsichtigung der Leute auf einem Gute per sofort oder später. Gefl. Offerten übermittelt S. Woserau, Rosenberg Wpr.

Gebild. Landwirth, 11 J. b. F., mit Corresp. u. jeder Buchführung vertraut, sucht zu sof. od. 1. Oktob. Stellung als **Rechnungsführer.** auf großem Gute oder Herrschaft. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 7364 d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

1 Commis Materialist, 25 J. alt, gegenwärt. i. ungek. Stellg. mit guten Zeugnissen sucht b. bescheiden. Ansprüchen, womöglich in einem größeren Geschäft Engagement. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7365 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein älterer, erfahrener Mann, welcher Kaufmann und Hotelbesitzer war, und durch unverschuldetes Unglück zu Falle kam, sucht eine Vertrauens-Stellung in einem Geschäft oder Hotel

als Verwalter.

Gute Papiere, auch persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6811 an die Exp. d. Gesell. erb

Vorwerksbeamtenstelle besetzt. Strecker, Rend., Dembno b. Zerkow Pos.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen resp. Eintritt per 1. Oktober **einen tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, evangelisch. **W. Mehrwald**, Hohenstein Opr.

Für mein Manufaktur-, Woll- und Weißwaaren Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Verkäufer & Decorateur.

Den Offerten sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. (7434)

Albert Straus, Leipzig-Neustadt.

2 tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **S. Michalowski**, Johannisburg Ostpr.

Brauche für mein M… Geschäft per 1. resp. 15… einen flotten, selbstständig…

Verkäufer

Polnische Sprache erforder… kanten, denen gute Zeugn… stehen, wollen sich meldend… ansprüche stellen.

M. Lilienthal N… Inh.: H. Jacoby, …

Für mein Mode-, Manu… Herrengarderoben-Geschäft… sofort evtl. 1. Okt. einen …

Verkäuf… und Dekor…

(mos.) Gehaltsansp. n. Ph… J. Friedländer, Cos…

2 tüchtige V… 1 Volontair … 2 Lehrlinge

die der polnischen Spra… finden in unserm Ma… Geschäft von sofort St… L. Livsky u. Sohn, …

Ein junge…

Materi…

flotter u. zuverlässiger … per 1. Oktober cr. dauer… **R. Siegmuntows…**

Für mein Koloni… suche ich per 1. Oktober… **jungen M…** jüdischer Konfession, … polnischen Sprache mäc… Joseph Wollenbe…

Ein Con…

findet in meinem De… Colonialwaarengeschäft … Zeugnißabschriften u. … erbeten. Max Be… 7199) Allenst…

In meinem Manuf… Colonialwaarengeschäft …

jüngerer …

per sofort Stellung. Meldungen werd. … Nr. 7304 an die Exp…

Einen umsichti…

für mein Colonialwaa… tüchtige jedoch einzust… schäftigt ich … sein. Lindner & C… (7186) Grau…

Suche per sofort f… Fabrik und Lederha…

einen C… und einen …

Eduard Camnitz…

Für mein Coloni… Eisenwaaren-Geschäft …

einen C…

der polnischen Sprac… **Willenberg**, in…

Für mein Manuf… waarengeschäft such…

einen G…

Meld. bitte Zeug… graphie beizufügen. A. Flatow, …

Für mein Coloni… lations-Geschäft suche…

zwei tüchtig…

der polnischen Spra… der polnischen … Meldungen werden… schrift Nr. 7291 be… des Geselligen in Gr…

Ein gewandt…

findet lohnende Besch… Landrathsamt Pr. G…

Zum sofortigen … einen jungen, tüchtig…

Schrift…

Meldungen sind … beizufügen. Louis Schwaln… Riesenb…

Vier Mal…

finden sogleich dauern… Rud. Simon, …

Tüchtiger V…

findet von gleich ob… Stellung. Coura… Graudenz, …

Es kann sich fin… per 1. Oktober …

Barbie…

sofort melden. Fo…

Ein Barb…

welcher mit … Außenkundschaft … halt, freie Station. … Stelle. F. …

Zum sofortigen … **ein. tücht. Buch…** **einen Buchbi…** **Louis S…** Buchhandlung, Rie…

Für
n.

oln. u. lith.
ht, sucht Au-
t. sub Chiff.
s(Schweiz).
ten Jahren,
ig oder in
im Bureau
einen Ver-
ndwirthsch.
w. br. m.
Agent. verb.

pektor
oder später
in jeder
ann, Dom.
ck Westpr.

chneider
e Stellg.
Orte selbst-
n sich ver
Gesell. erb.

mmis
erial-Gesch.
llung.
m. Aufschr.
Gesell. erb.

Faches
t einjährig-
im größeren
agement.
m. Aufschr.
Gesell. erb.
ng, sucht z.

s
Colonialw.-
m. Aufschr.
s. erb.

aschinist
ng 8 Jahre,
lokomobilen-
ine selbst-
e Zeugnisse.
zu richten
is Berent.

Müller
ndigen Lei-
aution kann
ndessprachen
igung. Off.
sti, Werk-
Herrn Lam-
(6057)

1 Jahre alt,
h. besucht hat
nt ist, sucht
m. Aufschr.
b. Gef. erb

r Beauf-
uf einem
später.
ttelt
erg Wpr.

d. F., mit
ig vertraut,
Stellung als
r
Nr. 7364 d.
audenz erb.

25 J. alt,
g. Stellg.
bescheiden.
in einem
m. Aufschr.
Gesell. erb.

n, welcher
ne war, und
ek zu Falle
Stellung in

er.
liche Vor-
folgen.
m. Aufschr.
Gesell. erb
alle besetzt.
Zeckow Wpf.

arre und
1. Oktober
käufer
schäftigt
e i n Opr

e. Woll-
t sucht ich
n. Spr.
orateur.
nebst
Gehalts-
(7434)
t-Neustadt.

ufer
ig, suche
Manufaktur-
mich
Gehalts-
ck.
Opr.

Branche für mein Manufaktur-Geschäft per 1. resp. 15. Oktober cr. einen flotten, selbstständigen
Verkäufer.
Polnische Sprache erforderlich. Reflektanten, denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, wollen sich melden und Gehaltsansprüche stellen. (7411)
M. Lilienthal Nachfolger, Inh.: H. Jacoby, Dirschau.

Für mein Mode-, Manufaktur- und Herrengarderoben-Geschäft suche p. sofort evtl. 1. Okt. einen äußerst tüchtigen
Verkäufer und Dekorateur
(mos.) Gehaltsansp. n. Photogr. erbeten.
J. Friedländer, Coswig i/Anhalt.

2 tüchtige Verkäufer,
1 Volontair und
2 Lehrlinge
die der polnischen Sprache mächtig sind, finden in unserm Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. (7351
L. Lipsky u. Sohn, Osterode Opr.

Ein junger
Materialist
flotter u. zuverlässiger Verkäufer, findet per 1. Oktober cr. dauernde Stellung bei
R. Siegmuntowski, Elbing.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen
jungen Mann
jüdischer Konfession, welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Joseph Wollenberg, Thorn.

Ein Commis
findet in meinem Destillations- und Colonialwaarengeschäft sofort Stellung. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten. Max Barczinski,
7199) Allenstein Ostpr.

In meinem Manufaktur- und Colonialwaarengeschäft findet ein
jüngerer Commis
per sofort Stellung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7304 an die Exped d. Gesell. erb.

Einen umsichtigen Commis
für mein Colonialwaaren-Geschäft beabsichtige ich noch einzustellen, derselbe muß auch der polnischen Sprache mächtig sein. Lindner & Comp. Nachf.,
(7186) Graudenz.

Such: per sofort für meine Schäfte-Fabrik und Lederhandlung (7413)
einen Commis und einen Lehrling.
Eduard Camnitzer, Culm a. W.

Für mein Colonial-, Schank- und Eisenwaaren-Geschäft suche (7011)
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig.
Willenberg, im September 1892.
Julius Puffke.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche (7144)
einen Gehilfen.
Meld. bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen.
A. Flatow, Marienburg.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktbr.
zwei tüchtige Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7291 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein gewandter Schreiber
findet lohnende Beschäftigung. Königl. Landrathsamt Pr. Stargard. (7342)

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen jungen, tüchtigen (7337)
Schriftsetzer.
Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
Louis Schwalm's Buchdruckerei, Riesenburg Wpr.

Vier Malergehilfen
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Rud. Simon, Maler in Czersk.

Tüchtiger Barbiergehilfe
kann von gleich oder später dauernde Stellung. Conrad Schilling, Graudenz, Unterthornerstr. 2.

Es kann sich ein fleißiger, der polnischen Sprache mächtiger (7316)
Barbiergehilfe
sofort melden. Formatin, Pakosch.

Ein Barbiergehilfe
welcher mit der Behandlung feiner Außenkundschaft Bescheid weiß, kann von sofort eintreten. Anständiges Gehalt, freie Station. Außerdem dauernde Stelle. F. W. Reinfeldt, Rössel Ostpr.

Zum sofortigen Eintritt suche ich
ein. tücht. Buchbindergehilfen
sowie (7012)
einen Buchbinderlehrling.
Louis Schwalm,
Buchhandlung, Riesenburg Westpr.

---

1 tücht. Buchbindergehilfe
findet dauernde Beschäftigung.
H. Klutke, Stallupönen.

Ein tüchtiger Färber
der in allen Arbeiten selbstständig sein muß, sofort gesucht. Stellung dauernd. Färberei, Druckerei und chem. Wasch-Anstalt.
J. Skibowski, Lyck Opr.

Ein Windmüller
findet sogleich Stellung (gute Zeugnisse erforderlich) bei R. Großkreutz, Neublumenau per Lessen.

Suche von sofort bei gutem Lohn einen
tüchtigen Müllergesellen
und Steinschärfer für meine Wassermühle, der auch nöthigenfalls kleinere Reparaturen ausführen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reise wird nicht vergütet. Mühle Nieder-Strelitz bei Fordon. (7338)

Für meine Mühle, Wasser- und Dampfbetrieb, Kunden- und Geschäftsmüllerei, suche ich sofort einen tüchtigen, kräftigen und nüchternen
Müller
der diese Stelle selbstständig verwalten kann. Einkommen ca. 60 Mk. monatl. und freie Station. (7389)
W. Reiß, Mühlengutsbesitzer, Mühle Czistowo, Kreis Flatow.

Hammermühle in Lautenburg sucht sofort einen jungen tüchtigen
Müllergesellen.

Ein ordnungsliebender
Müllergeselle
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hermann Oschinski, Werkführer, Borowitzmühle per Gr. Koslau, Station Gr. Schläken.

Ein unverheir. Gärtner
der auch für den Privatgebrauch gleichzeitig das Fischen übernehmen kann, findet sofort Stellung in Mühle Goldap Ostpr. Einsendung von Zeugnissen erforderlich. (7392

Unverheir. Gärtner
Ebenau bei Saalfeld gesucht.
Daselbst Alleebäume verkäuflich.

Tüchtigen zuverlässigen Monteur
zur Führung eines Dampfdreschapparats sucht J. Stuhldreer, Maschinenfabrik und Gießerei, Stuhm. Daselbst finden mehrere tüchtige Schlosser dauernde Beschäftigung. (7315)

Zur Führung eines Dampfdreschapparats wird zu Martini ein tüchtiger
solider Maschinist
gesucht. Dom. Frögenau.

Tüchtige Maurergesellen
finden Beschäftigung. (7204)
L. Klabunde, Schöneck Westpr.

1 tücht. Holz- sowie 1 Horndrechsler könn. eintr. b. Felix Gepp, Danzig.

Zwei tüchtige, gewissenhafte
Ofensetzer
finden Beschäftigung bei Töpfermeister A. Bauch, Preuß. Stargard. (7388)

Zwei tüchtige Schneidergesellen und ein Lehrling
können sich melden. C. Herzberg, Schneidermeister, Schönsee Westpr.

Ein Stellmachergeselle
von sofort gesucht
Podlecke, Strasburg Wpr.

Ein Stellmacher
mit Scharwerker wird zu Martini gesucht. Adl. Lissewo b. Gollub Wpr

Dominium Skurjew bei Dorf Roggenhausen sucht zu Martini d. Js. einen tüchtigen
verheirath. Stellmacher
und ein Paar verheirathete
Pferdeknechte.

Einfach. unverh. **Wirthschafter**, der selbst Hand anlegt, sof. gesucht. Off. nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche postlagernd Seddinen B. 100. (7334)

In Dominium Plutowo wird zum 1. Oktober ein evangelischer, militärfreier
Hofverwalter und Rechnungsführer
gesucht. Anfangsgehalt 360 Mark.
(6839) Die Gutsverwaltung.

Fuhrleute
zum Fahren von Pflastersteinen und Sand finden bei den Chausseeneubauten in der Umgegend von Lessen lohnende Beschäftigung. (7445)

30 Steingräber und Sprenger
sowie tüchtige
Steinschläger für Kopf-Steine
finden ebenda gegen hohen Akkord auch den Winter hindurch Anstellung. Meldungen an Chausseeaufseher Bielekti in Lessen und Senger in Kl. Tarpen bei Graudenz.
Graudenz, d. 18. September 1892.
Der Kreisbaumeister.
Bestmann.

Ein zuverlässiger, verheiratheter
Hofmann
hauptsächlich zur Beaufsichtigung der Leute, findet zu Martini d. J. Stellung in Bielawken per Pelplin. (7150)

Energischer zuverlässiger Pferdewirth
mit Scharwerker von sofort oder Martini d. Js. gesucht in Dom. Alt Janischau bei Pelplin. (7175)

Arbeiter
finden bei hohem Lohne noch Beschäftigung in
Zuckerfabrik Culmsee
in Culmsee.

Wir nehmen noch tüchtige
Arbeiter
an. Auswärtige Arbeiter erhalten auf der Fabrik Logis und Beköstigung.
Zuckerfabrik Schwetz.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Kutscher
findet Stellung von Martini d. J. auf Gut Gr. Koslau Ostpr. (7200

Ein Unternehmer
mit 30—40 Leuten zum Rübenausnehmen gesucht in Kittnau bei Melno. (7008)

Ein Stallbursche
für den Kutschstall (sog. Vorreiter) und
ein Fohlenknecht
finden zu Martini cr. guten Dienst in Annaberg bei Melno. (6176

Einen Kuhfütterer
mit Scharwerker sucht von sofort oder vom 11. November bei hohem Lohn
Dom. Luisenwalde bei Rehhof.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen sofort Stellung. **St. Szpitter, Lessen.**

Ein Lehrling
der Lust hat, das Barbier- und Friseur-Geschäft erlernen, kann von sofort oder später eintreten. (7409)
E. Woiczechowski, Barbier u. Friseur, Graudenz, Marienwerderstraße 16.

Ein kräftiger Knabe
der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann eintreten in Mühle Nieder-Strelitz bei Fordon. (7394)

2 kräftige Lehrlinge
sucht für seine Brauerei zum sofortigen Eintritt. Otto Bartsch, Gilgenburg Ostpr.

Einen polnisch sprechenden
Lehrling
sucht von sofort unter günstigen Bedingungen die (7385)
Apotheke und Drogenhandlung
Bergmann, Gollub Wpr.

Zwei Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, können sich sofort melden in Neumühl, Post Jeszewo.
(6996) E. Kohls, Mühlenbesitzer.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation findet
ein Lehrling
mit entsprechender Schulbildung **per 1. Oktober cr. oder später Aufnahme.** (7165
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Ein nüchterner, zuverlässiger
Hausmann
kann sofort eintreten in (7285)
Oschinski's Hotel, Garnsee.

Ein junger Hausmann
welcher mit Pferden versteht umzugehen, erhält vom 1. Oktober Stellung bei
M. Jankowski, Bäckermeister.

Hausmann
sofort gesucht Julius Wernicke.

Einen Laufburschen
sucht Engel, Unterthornerstraße 8.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Besitzerstochter, 19 J. a., kath. die Nähen und Handarbeit versteht, sucht vom 1. Dezember oder Neujahr Stellung
als Stütze der Hausfrau.
Gefl. Offerten an Wittwe v. Szelezinski, Kolano bei Schönberg Wpr.

Für meine Tochter, 16 J. alt, suche eine Stelle zur Erlernung des besseren **Haushalts**. Dieselbe ist im Stande, jüngeren Kindern den ersten Klavierunt. z. erth., auch in Handarb. bew. Gehalt w. nicht beanspr. Familienanschl. jedoch Beding. Meld. w. briefl. mit Aufschr. 7333 durch die Exp. des Geselligen erb.

Kindergärtnerinnen
I. und II. Klasse weist nach per 1. Oktober Frau Emma Jager.

Aeltere Kinderfrau
mit sehr guten langjährigen Zeugnissen empfiehlt noch per 1. Oktober
(7322) Frau Emma Jager.

Eine gewandte **Hotelwirthin** empfiehlt zum 1. Oktober cr. (7441)
Frau Losch, Unterthornerstraße 24.

Geprüfte, evangel., musikalische
Erzieherin
der höheren Töchterschule, anspruchslos, für zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren zum 15. Oktober oder 1. November gesucht. (6760
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **A. A.** postlagernd Wartenburg Ostpr. erbeten.

Für mein Galanterie-, Porzellan-, Kurz-, Weiß- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich per 15. Oktober oder 1. November eine gewandte
Verkäuferin
sowie ein (7145)
Lehrmädchen
die der polnischen Sprache mächtig sind.
S. Kronfeldt,
Wartenburg Ostpr.

Eine Verkäuferin
die polnisch versteht, für meine Konditorei gesucht. Otto Draeger,
7426) Inowrazlaw.

Ich suche per sogleich eine branchekundige, tüchtige
Verkäuferin sowie
2 Lehrmädchen.
Polnisch sprechende erh. d. Vorzug.
Max Joelsohn,
Galanterie- und Kurzwaaren.
Briesen Wpr.

Für meine Woll- und Kurzwaaren-Abtheilung suche eine flotte (7359
Verkäuferin
v. sofort. Julius Bock, Schwiebus.

Ich suche für mein Kurz-, Posamentier- und Wollwaarengeschäft per 1. event. 15. Oktober (7544
2 tüchtige Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt. Offerten unter Beifügung der Photographie erwünscht.
Moritz Rosenthal, Bromberg.

Suche eine flotte **Verkäuferin** für Restauration u. Material-Geschäft, selbige muß auch in der Wirthschaft behilflich sein. Offerten mit Abschrift d. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7095 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Ein anspruchsloses, (7328)
junges Mädchen
das im Geschäft und in der Wirthschaft thätig sein muß, findet bei Familienanschluß vom 1. Oktober Stellung im Rothen Adler zu Dragaß bei Graudenz.

Ein erfahrenes Fräulein, mosaisch, das kochen und eine größere Wirthschaft leiten kann, auch etwas von der Schneiderei versteht, wird (7411
als Stütze der Hausfrau
bei hohem Gehalt von sogleich engagirt. Reflektantinnen wollen sich melden bei M. Lilienthals Nachfolger, Inhaber H. Jacoby, Dirschau.

Suche per sogleich oder 1. Oktober ein älteres, in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
mos. Conf., zur Stütze der Hausfrau, die auch in Handarbeit geübt ist. Angen. und dauernde Stell. Familienanschluß zugesichert.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7440 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Näherin auf Mützen wünscht H. Haertel, Schuhmacherstr. 18.

4 bis 5 tüchtige
Mädchen
die im Nähen gewandt, finden von sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.
Julius Weiß, Kürschnermstr., Marienwerderstr. 5.

Haushälterin.
Eine gesetzte, gebildete Dame, welche das Kochen und die Führung des Haushalts gründlich versteht und zu übernehmen hat, wird zur Vertretung der häufig kränklichen Hausfrau für eine Oberförsterei in der Provinz Posen zum 1. Oktober gesucht. Landwirthschaft nicht vorhanden; Familie nicht im Hause. Für grobe Arbeiten wird ein Mädchen gehalten. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7386 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zwei Mädchen
die schon längere Zeit in einer Bürstenfabrik gearbeitet haben, hauptsächlich auf grobe Arbeit eingearbeitet und das Abbauen verstehen, finden dauernde Beschäftigung bei (7445)
A. Wilke, Bürstenmachermeister, Graudenz, Grabenstraße Nr. 35.

Fuhrwerke
einspännig und zweispännig, auf Touren und Spazierfahrten, jeder Zeit daselbst zu haben.

Für meine Bahnhofswirthschaft suche zum 15. Oktober cr. ein anständiges, kräftiges, junges
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau und Hilfe im Geschäft. Handarbeit erwünscht. Gehalt 120 Mark.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7349 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wochenpflegerin
welche auch den Haushalt zu führen versteht, wird vom 1. November d. Js. ab auf einige Wochen von einem höheren Beamten in einer Stadt Ostpreußens gesucht. Nur solche mit guten Attesten wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 7290 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden. Freie Hin- und Rückreise III. Klasse zugesichert.

Junge Mädchen
die Weißnähen lernen wollen, auch solche, die ausgelernt haben, können sich melden Kasernenstraße Nr. 4. (7408)

Eine junge Dame
kann am 1. Oktober cr. zur Erlernung der feinen Küche bei mir eintreten.
„Hotel König von Preußen“
(J. Küster)
Marienburg.

Zum 1. Oktober wird ein gebildetes
junges Mädchen
evang., bei gutem Gehalt mit Familienanschluß als Stütze der Hausfrau gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7107 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für meine Hotelwirthschaft suche ein kräftiges, anständiges, junges
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau in Küche und Geschäft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7203 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zur selbstständigen Führung eines Haushalts und Vertretung im Geschäft wird von sogleich eine gewandte, bemittelte evangelische **Dame** gesetzten Alters möglichst beider Landessprachen mächtig
als Wirthschafterin
gesucht. Off. werd. brieflich mit Aufschr. Nr. 7288 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum sofortigen Antritt oder 1. Okt. wird eine ältere, erfahrene
Wirthin
zur selbstständigen Führung eines kleineren Haushaltes auf dem Lande gesucht. Gehalt 180 Mark. (7176
Sauermühl bei Laskowitz Wpr.

Eine tüchtige Wirthin
erfahren auch im Kochen, Backen, Wäsche, wird zu sofort resp. 1. Oktober gesucht von Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Gehalt 210 Mark. (6497

Wirthinnen, Köchinnen und Stubenmädchen
erhalten noch per 1. Oktober sehr gute Stellen durch Frau E. Jager.

Suche zum 1. Oktober cr. für mein sozben gekauftes Gut Kl. Klonia bei Gr. Klonia Westpr. eine tüchtige, erfahrene, selbstständige, ältere (7355
Wirthin.
Gute Zeugnisse Bedingung. Milch wird nach Molkerei geliefert, kleiner Haushalt, kein Gesinde. Beaufsichtigung des Melkens Bedingung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Löschke.

Eine Wirthin
welche die herrschaftliche Küche, das Brodbacken, sowie die Aufzucht von Jungvieh und Geflügel versteht, wird zu Martini Frau Forstmeister Kohli, Wilhelmswalde bei Sturz. (7006

Eine Leuteköchin
die auch melken kann, wird zum 2. Oktober oder später bei 90 Mk. jährlichem Lohn und Reisegeld gesucht von Hartsch, Wietstock b. Bockenfriede Vorpommern.

Eine tüchtige Kinderfrau
der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Oktober im Vermiethungsbureau Trinkestraße Nr. 13 verlangt. (7403

Ein 14—15jährig. saub. **Mädchen** wird z. leichter Hausarbeit u. zum Kind gesucht Salzstraße 4.

Eine saubere, ordentliche (7326)
Aufwärterin
Mädchen bevorzugt, wird von sofort gesucht Oberbergstraße 70.

Ein j. Mädchen, das mit Kindern Bescheid weiß, kann sich melden (7444)
Lindenstraße 29, 1 Treppe.

Saubere Aufwärterin
gesucht Max Breuning, Tabakstraße 25.
Meldung 7—8 Uhr Abends.

Credit-Verein Dt. Eylau

eingetr. Genossenschaft m. u. Haftpflicht.

Vom 1. Januar 1893 ab werden die dem Verein begebenen Darlehne mit 4% pro Anno verzinst. (7153)

Dieses bringen wir zufolge § 9 des Reglements zur öffentlichen Kenntniß.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Gemäß § 31 des Genossenschafts-Statuts bringen wir folgende Abänderungen im Bestande der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter des Regierungsbezirks Marienwerder mit Beginn der neuen Wahlperiode, vom 1. Oktober 1892 ab, zur Kenntniß:

Es scheiden aus: (7354)

1. Herr Otto v. Ingersleben-Konitz, als Vertrauensmann,
2. Herr J. Schwerin-Thorn, als stellvertretender Vertrauensmann.

An deren Stelle treten:

für ad 1. Herr **Theodor Flatow**-Konitz, als Vertrauensmann,

für ad 2. Herr **Julius Lissack**, i. Fa. Lissack & Wolff, Thorn, Stellvertreter.

Königsberg i. Pr., den 26. September 1892.

Speditions-, Speicherei- u. Kellerei-Berufsgenossenschaft.

Sektion I.

Bin zurückgekehrt!

Dr. Lingnau

pract. Arzt

(7330) Amtsstraße.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem hiesigen Amtsgerichte zugelassen und habe das Bureau des Herrn **Dr. von Sikorski** übernommen.

Dirschau, im Septbr. 1892.

Tessmer,

Rechtsanwalt.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Malermeisters **Lau.** (7152)

Riesenburg, 25. September 1892.

Drews,

prakt. Thierarzt.

Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst Lachgas, **künstlichen Zahnersatz**, einzeln und ganze Gebisse, **Plombiren** in allen Füllungen, **Nervtödten** u. s. w. (6967)

Unrau, Briesen,

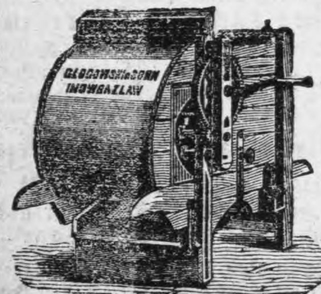
Rohdenerstr., 1. Etage.

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

offeriren als **Spezialität:**



Getreide-Reinigungsmaschinen

mit beweglichem unteren Schüttelsieb (engl. Construktion), **bewährteste Maschine der Gegenwart.**

Ferner: sogenannte

Vetschauer Reinigungsmaschinen

in verschiedenen Größen.

Wind- oder Bodenfegen

neuest. verbessert. Construktion.

Ferner offeriren:

Trieure

in verschiedenen Größen,

Häckselmaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Viehwaagen rc.

zu billigsten Preisen.

Prospekte gratis und franko.

Eine Schlafbank, fast neu, z. verk. Kirchenstr. 14.

Rübenheber

Original „Siedersleben"

2 Reihen zugleich hebend

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Ventzki, Graudenz,

Maschinen- und Pflugfabrik.

Krankenkasse E. H.

des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, Hauptverwaltung Magdeburg. **Absolut freie Arztwahl. Versicherungen in den verschiedensten Arten zulässig.** Drucksachen versendet und Anmeldungen nimmt entgegen (6771)

die Hauptverwaltung zu Magdeburg.



Nach Eingang der **neuesten französischen, englischen u. deutschen**

Saisonstoffe

GRAUDENZ 1885 ANERKENNUNGS-DIPLOM.

erlaube ich mir mein seit 20 Jahren hier bestehendes **feines**

Herren-Garderoben-Maass-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichere meiner geehrten Kundschaft sauberste, eleganteste und billigste Ausführung zu.

J. Görtz,

Oberthorner- und Nonnenstr.-Ecke.

Wasserdichte

Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,

Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (7614)

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg



Th. Burgmann, Danzig

Gerbergasse 9/10

Fabrik für Sattlerwaaren

fertigt und empfiehlt **Damen- und Herrensättel, Geschirre, Kandaren, Schabracken, Peitschen, alle Reit- u. Fahrsachen, Jagdtaschen, Reise- und Damentaschen, Rohrplatten u. Kaiserkoffer, Handkoffer,** wie alle feinen **Lederwaaren** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Kosten-Anschläge und Preislisten bitte zu verlangen. (6988

SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:

Dt. Eylau Wpr. seit 1878. — **Königsberg i/Pr.** seit 1885. — **Posen** seit 1891.

Cognac

der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei

vormals **Gruner & Co., Siegmar**

bestes deutsches Product, mit 23 goldenen Medaillen, Staatsmedaillen und Ehrenpreisen prämiirt, in der Zeit der **Choleragefahr als ärztlich verordnetes Conservirungsmittel** für geordnete Magenthätigkeit von **hervorragender Bedeutung.** (6545)

Geführt in allen besseren Geschäften.

General-Vertretung

Eugen Runde, Danzig

Telephon 202.



Unabhängig — streng unparteiisch

und deshalb f. j. Privatkapitalisten u. Rentier, d. sich vor **Verlusten schützen** u. gelegentlich **seine Einkünfte vermehren** will, von **unschätzbarem** Werth ist die **Allgemeine Börsen-Zeitung** nebst offic. Verloosungstabellen u. Courszettel. Dieselbe bringt **nicht nur** Origin.-Leitartikel u. Berichte (auch nützliche Winke) über die Vorgänge a. d. Börse, sämmtlichen Märkten ders., Gen.-Vers. etc., **sondern ertheilt auch kostenfrei** u. **ohne jede Rücksicht** **Rath und Auskunft** über alle Anfragen finanzieller Natur, Vermögens-Verwaltung etc. **Preis nur 3 Mark p. Quart.** XX. Jahrgang. **Probenummern** gratis und franco. **Berlin S.-W.,** Wilhelmstr. 119/120.

Rübenheber

Rübenmesser

Rübengabeln

offerirt billigst (6216)

Jacob Lewinsohn,

Eisenhandlung, Graudenz.

Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, a Pfd. 80 Pf., sowie sämmtliche **chem. Erd- u. Oel-Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel** empfiehlt (2556)

Paul Schirmacher,

Getreidemarkt 30.

Wer nicht viel Geld

ausgeben und dennoch ein **gutes Berliner Blatt** lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger

für 1 Mark vierteljährlich!!!

die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst **Täglichem Familienblatt** mit den vorzüglichen Romanen **Gregor Samarow: „Irrlichter".**
Ferd Dieffenbach: „Die Prinzessin aus dem Morgenlande".

Von allen politischen Zeitungen besitzt die Berliner Morgenzeitung die **größte Abonnentenzahl (ca. 120000)** — ein Beweis dafür daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet.

Mühlhausener Geld-Lotterie

Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.

Hauptgewinne: Mk. 250000, 100000, 50000 etc.

Originalloose 1/1 M. 6, 1/2 M. 3 { Porto und Liste 30 Pf.

versendet **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

Zur jetzigen

Pflanzen-Versand-Zeit

empfehle ich preiswerthe Sortimente von

Zimmerpflanzen f. d. Blumentisch.



Sortiment A. Mk. 10.—:
enth. 1 Palme u. 9—10 St grüne u. blühende Topfgewächse,

Sortiment B. Mk 15.—:
enth. 1 Palme u. 14—15 St. grüne u. blühende Topfgewächse,

Sortiment C. Mk. 20.—:
enth. 1 Palme u. 18—20 St. grüne u. blühende Topfgewächse.

Bitte um Bestellung eines Probekorbes,

Hyacinthen-Zwiebeln,

extra Qualität, Mk. 6,00 pr. Dtzd., alle verschieden,
II. Qualität, Mk 5,00 pr. Dtzd. (6478)

J. C. Schmidt, Berlin W., Unter den Linden 3a.

Telegramm-Adresse: **Blumenschmidt-Berlin.**

Zur Herbstsaat

offeriren wir **unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen** und **günstigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere**

Superphosphate aller Art, Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,

vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Wanzen-Tod

in Flaschen a 50 Pfg. empfiehlt (6139

Paul Schirmacher,

Getreidemarkt 30.

Hochmoderne

Anzug-Stoffe für Herren in nur **soliden Qualitäten** bezieht man zu **wirklichen Fabrikpreisen direkt** aus der Tuchfabrik von **C. W. Schuster, Strausberg.** Proben frei.

Fabrik- u. Speisekartoffeln

kauft **Hermann Krüger, Danzig,**
(7361) Brodbänkengasse 6.

Belgische Riesen! Grösstes Kaninchen

offerirt W. Berndes, Illowo, Ostpr.

Zur Ausnutzung von 500 Morgen Rothbuchen in Wpr., 1/2 M. v. d. Bahn,

Fachmann

ges., (womöglich mit Lokomob. u. Gatter), der das brauchbare Nutzholz zu Bohlen, Eisenbahnschwellen und Stellmacherholz passend, f. solid. Pr. pr. Cbmaaß kauft und auf einige Jahre Contract abschließt. An- u. Abfuhr übernimmt Verkäufer. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7026 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Meine Ehefrau, **Clara geb. Pemler** hat mich heimlich verlassen. Warne Jedermann, derselben Aufenthalt zu gewähren, da ich ihre Zurückführung beantragen werde. (7318)

Eigenthümer **Folgmann,**

Michelau.

Geldverkehr.

24000 Mark

werden zur 2. Stelle auf ein Gut im Kreise Graudenz hinter 134000 Mark $4^1/_4$ Proz. unkündbare Bankgelder zu 5 Proz. zum 1. Januar gesucht.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7289 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

9—12000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7374 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erb.

4500 Mark

auf ein ländl. Grundstück vom 1. Oktober zu cediren gesucht. Meld. unter J. P. postl. Czichen, Bez. Danzig erb.

Wer leiht

einem Landmesserkandidaten Geld zur Vollendung seines Studiums. Sicherheit: Lebensversicherung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7098 a. d. E. d. G. e.

Baargeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuldschein u. Ratenabzahlung zu 4—6% jährl. suche u. vermittle schnell u. verschwieg. Für Darlehn an mich leiste Mitbürgschaft mit meinem Sparvermögen. Schubert, Chemnitz, Sachsen, 9 Neugasse 9, conz. Darl.-, Heir.-Vermittelung.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 227.

Graudenz, Mittwoch] [28. September 1892.

17. Forts.] **Hinauf!** [Nachdr. verb

Roman von A. von Moltke.

Sorgenvoll und in sich gekehrt, wie immer seit dem Krawall saß der Kommerzienrath im Familienkreise am Mittagstisch Plötzlich wandte er sich mit der Frage an seinen Sohn „Wird heute geritten?"

„Ja wohl, lieber Papa. Die armen Pferde werden sonst ganz steif im Stalle."

„In jetziger Zeit, wo Alles rückwärts geht, solltest Du das Reiten sein lassen. Ich weiß nicht, ob ich nicht die Pferde ganz abschaffen soll, sie fressen mich arm", meinte der Kommerzienrath. Diese Worte erregten eine Sturm am Tische, man machte entschieden Front gegen ihn, und seine Frau forderte ihn geradezu auf, er solle das Geschäft aufgeben, er habe ja mehr wie genug, er solle eine Villa bauen und den Rest seines Lebens genießen.

„Das Geschäft ist für mich Lebensfrage", antwortete er ernst, „Nichtsthun ist für mich ein Hinsiechen an Geist und Körper. Liegt Euch übrigens das Reiten so sehr am Herzen", fügte er milder hinzu, „nun, so reitet in Gottes Namen!"

„Erna, ich habe heute Nachmittag eine Ueberraschung für Dich", flüsterte im Hinausgehen Georg seiner Schwester zu.

Der Kommerzienrath ging gleich nach Tisch wieder in seine Fabrik. Als er dieselbe betrat und die vielen leeren Plätze sah, als er im Stillen das „Jetzt" mit dem „Sonst" verglich, da fühlte er es wie einen Krampf am Herzen, und er mußte sich mit Gewalt zusammennehmen, um die dem Fabrikherrn in schwierigen Zeiten so nöthige Ruhe und Kaltblütigkeit zu bewahren.

Heinrich Wald war jetzt sein Faktotum. Durch dessen kühnes Einspringen im Augenblick höchster Gefahr wurde sein Sohn und wahrscheinlich auch er selbst gerettet, durch dessen energisches Auftreten wurde viel Unheil verhütet. Er war dem jungen Manne zum höchsten Danke verpflichtet. Diese Verpflichtung wuchs mit jedem Tage, da sich Wald als unentbehrlich in der Fabrik zeigte. Er war überall helfend und rathend zur Hand und ihm allein war es zu danken, daß die Fabrik nicht ganz stillstand.

Mit großer Freigebigkeit hatte der Kommerzienrath für die Familie Wald gesorgt. Der Wittwe ließ er eine ausreichende Rente, für den kleinen Otto bezahlte er Schulgeld und Kleidung. Damit glaubte er aber seine Dankbarkeit noch nicht genügend bewiesen zu haben. „Wald", sagte er daher eines Tages zu dem jungen Mann, „ich hatte Ihnen früher versprochen, für Ihre Ausbildung zum Techniker Sorge zu tragen. Sobald ich Sie hier entbehren kann, werde ich mein Wort einlösen. Zu was haben Sie Lust? Wollen Sie das Bau-, Ingenieur- oder Maschinenwesen studiren? Ein Aufenthalt in England oder Nordamerika würde zum Ziele führen. Geben Sie mir eine freimüthige Antwort."

„Herr Kommerzienrath", erwiderte Wald mit fester Stimme, „ich habe mir die Sache überlegt und glaube, ich thue am besten, wenn ich hier bleibe. Wollen Sie mir helfen, so versetzen Sie mich auf Ihr Komptoir."

Ueberrascht blickte Westerhagen auf den Sprecher. „Wie Sie wollen", sagte er endlich, „ein Platz auf meinem Komptoir ist Ihnen schon heute gesichert."

Wenig vermuthete er, daß neben dem Ehrgeiz seine eigene Tochter die geheime Ursache war, die Wald bestimmte, sein Glück auf dem Komptoir einer Fabrik zu suchen, die anscheinend im Rückgang begriffen war. Wald kam nach dem für ihn so denkwürdigen Tage häufig in die Wohnung Westerhagens. Zunächst wollte man ihm dort persönlich danken, dann mußte er in seiner vermittelnden Stellung seinen Chef mitunter auch im Familienkreise aufsuchen und da fügte es sich fast immer, daß er, sei es im Zimmer und auf dem Hausflur, sei es im Hofe, allein mit Erna zusammentraf. Die ersten ehrerbietigen Grüße und scheuen Blicke waren längst überwunden. Erna hatte Gelegenheit gehabt, den persönlichen Muth des jungen Arbeiters zu bewundern, was bei jedem jungen Mädchen nie ohne Eindruck bleibt, später sollte ihr Gelegenheit werden, in dem Lebensretter ihres Vaters und Bruders einen Mann kennen zu lernen, der hoch über Seinesgleichen stand.

Mit sichtlichem Interesse lauschte sie Walds Worten, bei denen ihr eine ganz neue Welt aufging. Bisher hatte sie nie anders gewußt, als daß die Einen für's Arbeiten, die Andern für's Arbeitenlassen geboren und bestimmt sind. Unter den Ersteren einen Mann zu finden, der nicht allein Anspruch machte, einst zu den Letzteren zu zählen, sondern diesen Anspruch auch rechtfertigte, das war ihr völlig neu. Dadurch war ihr Interesse für den jungen Arbeiter in hohem Maße geweckt und was Wald betraf, so beherrschte ihn neben, vielleicht über seiner verzehrenden Liebe für sie ein unbegrenzter Ehrgeiz. Seine Verbindung mit Erna, diejenige seiner Schwester mit Georg Westerhagen waren die nächsten Ziele dieses Ehrgeizes, fern im Hintergrunde schwebten ihm Ehren und Würden vor, die ihm, einmal jene Ziele erreicht, von selbst in den Schooß fallen mußten. Er hatte nicht vergeblich Lebensbeschreibungen von Männern aus dem Volke gelesen, die aus eigener Kraft und begünstigt durch unvorhergesehene Glücksfälle es zu hohen, geachteten Stellungen brachten. Ein solch' unvorhergesehener Glücksfall war für ihn die thatkräftige Hülfe, die er der Familie Westerhagen zu leisten in der Lage war. Die Dankbarkeit der Familie und das rückhaltslos gezeigte Interesse Erna's für ihn waren die ersten Stufen, von denen aus er die ihm vorschwebende Höhe erklimmen wollte.

Er blieb somit in H., um den Kampf mit dem Leben an Ort und Stelle aufzunehmen und mit all' der ihm zu Gebote stehenden Thatkraft und Klugheit auszufechten.

„In den Büchern steht geschrieben, daß unsere alten Geschlechter Wahlsprüche führen, die auf einstige Thaten ihrer Vorfahren Bezug haben," sagte er zu seiner ihn mit leuchtenden Augen betrachtenden Schwester, „wohlan, Emma, mein Wahlspruch lautet: „Hinauf!"

„Hinauf!" sprach ihm Emma Wald nach und blickte träumerisch auf den kostbaren Ring, den sie kürzlich von Georg erhalten hatte.

* * *

„Willst Du mir nun gefälligst sagen, welche Ueberraschung Du für mich hast?" fragte Erna und zügelte ihren Rappen, so auch den Bruder nöthigend, in Schritt zu fallen.

„Welche Ueberraschung ich habe, willst Du wissen? Na, sieh mal dorthin, dort kommt meine Ueberraschung."

Erna blickte den ihr bezeichneten Seitenweg entlang und sah, wie ein Husarenoffizier in kurzem Galopp auf ihm dahersprengte. „Graf Wetterau!" rief sie, allerdings überrascht, ob angenehm, war nicht ersichtlich. Schon war auch der Graf an ihrer Seite und grüßte sie höflich.

Bald in Schritt in lebhafter Unterhaltung, bald im kurzen Galopp ritten die Drei kreuz und quer in dem herrlichen Park umher. Der Rittmeister mußte viel erzählen, namentlich auch von Frau Ernsthaus, deren Prozeß im Munde aller Leute war. Mit weiblicher Hartnäckigkeit hielt Erna dieses Thema fest, wiewohl oder vielleicht weil sie recht wohl merkte, wie peinlich es dem Grafen war."

„Ich empfehle mich gehorsamst auf wenige Minuten, ich sehe dort Herrn Huber, unsern Geschäftsfreund, mit dem ich eine kleine Besprechung habe." Georg Westerhagen sprengte nach diesen Worten davon, als ob er fürchtete, aufgehalten zu werden.

Erna schien das Alleinsein mit dem Grafen nicht recht zu behagen, nervös klopfte sie mit der Reitpeitsche auf den kräftigen Hals des Rappen, sodaß dieser unruhig zu werden anfing und verdächtig den Kopf auf und nieder warf.

„Sie reizen das Thier, gnädiges Fräulein, sehen Sie nur, wie ungeduldig es in die Kandare beißt," sagte Graf Wetterau.

„Da geht es ihm, wie mir," erwiderte Erna kurz.

„Sollten gnädigstes Fräulein Veranlassung haben, ungeduldig zu sein?" fragte der Graf mit lauerndem Blick.

Erna lachte. „Glauben Sie denn, Herr Graf, daß mir Alles nur so von selbst in den Schooß fällt."

„Ja, das glaube ich," erwiderte er und drängte sein Pferd dichter an den Rappen. „Ich rechne Sie unter die von den Göttern verwöhnten Sterblichen."

„Und weshalb?" forschte lebhaft Erna. Kaum war die Frage heraus, als sie sie auch schon bereute.

„Weil Sie überall, wo Sie hinblicken, ja wo man sich nur Ihrer Nähe bewußt ist, ein Gefühl zurücklassen, das, wie schon die Alten ergründeten, von den Göttern stammt." Sie erröthete und blickte gerade vor sich nieder, ohne zu antworten.

„Fräulein Erna", verfolgte der Graf seinen vermeintlichen Vortheil, wobei seine brennenden Augen die ihrigen suchten, „glauben Sie wirklich, daß zwei Herzen, die sich entgegenschlagen, sich ewig meiden können? Niemals. Sollte auch das ganze Leben sie trennen, einen Augenblick giebt es, indem sie sich finden, und wäre es auch in dem letzten. Sehen Sie hinauf nach dem Firmament. Die Sterne haben ihre vorgeschriebenen Bahnen und doch — diejenigen, welche sich stoßen, fallen aus und treffen sich als Sternschnuppen im endlosen Raume".

Erstaunt blickte Erna auf den Sprecher, so hatte sie ihn nie reden hören, ein unbestimmtes Gefühl überkam sie, daß hinter dem Grafen doch mehr stecken könnte, als der leichtfertige, menschenverachtende Lebemann, wie ihn ihre Bekannten geschildert hatten. — Zu spät!

Mit schroffer Stimme — die verdeckte Meinung in seinen Worten verdroß sie — entgegnete sie: „Sternschnuppen! Nutzlose Körper, die einen Augenblick die Aufmerksamkeit fesseln, um dann auf ewig zu verschwinden". Sie blickte in die Ferne, als suche sie etwas und fuhr fort: „Ich lobe mir den Mann, der mit dem Leben ringt und aus eigener Kraft sich weit über seinen Stand erhebt, der mit den Schwielen rastloser Arbeit an den Händen durch eiserne Willenskraft sein Wissen mehrt, um einstens diejenigen zu überragen, für welche er zuvor eine bloße Null war". Der Graf spitzte die Ohren. „Was wollen vererbte Titel und Vermögen sagen gegen das erfolgreiche Streben eines solchen Mannes? Wie schaal, wie jämmerlich dünkt mich ein Mann, der in seinem ganzen Leben Nichts Anderes von sich zu rühmen weiß, als daß er Erbe seiner Familiengüter ist".

„Teufel, das zielt auf mich. Werde wohl Tischler oder Knopfdreher werden müssen, um Ihren Beifall zu erringen?" Die Worte fielen Graf Wetterau von den Lippen, wie mit der Axt abgehackte Spähne vom Baumstamm. „Gnädigstes Fräulein haben wohl dergleichen Ansichten seit dem Krawalltage in sich aufgenommen? Vom Herrn Papa, der doch zu den ehemaligen Nullen und heute Andere Ueberragenden gehört, sicherlich nicht. Wie ich höre, sollen interessante Leute aus dem Volke, Leute mit Schwielen an den Händen von jener rastlosen Arbeit und eiserner Willenskraft, von der gnädigstes Fräulein eben zu sprechen geruhten, im Hause des Herrn Kommerzienraths verkehren. Sehr lehrreich, in der That! Hoffe noch, deren Bekanntschaft zu machen".

Der Graf sprach in gereiztem Ton, in seinen Augen wetterleuchtete es, wie aus dem dunklen Gewölk. Erna hörte aus seinen Worten nur den verletzenden Spott heraus, sie richtete sich stolz im Sattel auf und ihr blitzendes Auge suchte ohne Scheu das finster blickende ihres Gegners.

„Herr Graf, keine Beleidigungen, wenn ich bitten darf! Glauben Sie ein Recht zu haben, mich und meine Familie zu bespötteln, so bereue ich meine Nachsicht für Sie und spreche die Hoffnung aus, daß unsere heutige Begegnung die letzte sein möge". Sie hieb auf ihr Pferd ein, das wild aufschnaubend mächtig ausgriff und sie im Nu aus dem Gesichtskreis des etwas verdutzt nachschauenden Grafen trug.

Langsam ritt Graf Wetterau die Allee entlang. „Abermals abgetrumpft! Prächtiges Mädchen in ihrem Zorne! Geschieht mir übrigens recht, warum war ich auch so gereizt! Ja, zum Henker, warum? Am Ende gar Eifersucht auf den Jüngling mit den Schwielen und dem emporstrebenden Geist? Lächerlich!"

Die rosige Laune war dahin. Der Korb — als einen solchen sah er Ernas Worte und mehr noch deren Ton an — traf den Grafen tiefer, als er sich selbst gestehen wollte. Mißmuthig kam er zu Hause an; ein Brief von einer ihm unbekannten Hand lag auf dem Tisch. Hastig erbrach er ihn und las Folgendes:

Sehr geehrter Herr!

Fliehen Sie! Machen Sie zu Gold, was Sie können, und setzen Sie sich auf den ersten Schnellzug, der Sie nach der nächsten Seestadt bringt. Im Prozesse Ernsthaus sind Dinge zu Tage gekommen, die die Angeklagte bestimmt haben, Alles zu gestehen. Merken Sie wohl auf, Alles. Eilen Sie sich, das Kommando ist bereits von der Sache verständigt und die Abführung Ihrer Person in die Untersuchungshaft nur noch die Frage von vielleicht einigen Stunden. Ein Eingeweihter,

der es gut mit Ihnen meint.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Das Reichsgericht hat die Revision der Dorothea Buntrock und des Agenten Fritz Erbe, welche wegen Raubmordes vom Schwurgericht in Magdeburg zum Tode verurtheilt wurden, verworfen.

— Die Nachforschungen nach dem Verbleiben des von einem Schiffe auf dem Bodensee verschwundenen Sonderlings Dr. Lutterkorth sind ergebnißlos geblieben. Einzig der Hut, welchen der Verschollene an jenem Tage getragen, ist gefunden worden.

— In Krakau ist unter dem Verdacht, der Urheber der Katastrophe auf der Eisenbahnlinie Borki-Warschau zu sein, ein Mann verhaftet worden.

— In Monte Carlo hat sich ein amerikanisches Ehepaar, das an der Spielbank seit dem Monat August 300000 Doll. verlor, am 19. September auf der Terrasse des Spielhauses erschossen. Es ist dies seit dem 1. September der fünfte Selbstmord.

Briefkasten.

L. G. Auf den meisten Friedhöfen ist dem Todtengräber das Recht beigelegt und vorbehalten, die Gräber in Stand zu setzen und zu schmücken. Soll ein Gärtner zugezogen werden, so gehört dazu das Einvernehmen mit dem Todtengräber.

B. S. 50. 1) Nicht gezogen. 2) Ziehung der Metzer Geld-Lotterie ist auf den 8. u. 9. Dezember verlegt worden.

T. F. 100. Den aus dem Kriege von 1870/71 herstammenden Invaliden, welche für fähig zur Verwendung im Civildienst erklärt wurden, stand bis zum 22. Oktober 1874 nach gesetzlichen Bestimmungen das Recht zu, entweder den Civilversorgungsschein oder in Stelle des letzteren die „Anstellungsentschädigung" von 6 Mark monatlich zu beanspruchen. Nach diesem Termin behalten die Invaliden das Gewählte (Civilversorgungsschein oder Anstellungsentschädigung) für immer. Sie verwechseln diese Anstellungsentschädigung mit der „Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins" von 9 Mark monatlich. Diese Zulage erhalten nur diejenigen, welche für dauernd ganzinvalide und unfähig zur Verwendung im Civildienst erklärt werden. Eine Erhöhung der Anstellungsentschädigung von 6 auf 9 Mark monatlich ist bisher nicht eingetreten.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. September. Bedeckt, trübe, Regen, starke Winde, ziemlich warm. Sturmwarnung für die Küsten.
29. September. Wolkig, bedeckt, Regen, windig, ziemlich warm. Stürmisch an den Küsten. Stellenweise Gewitter und Nordlicht.
30. September. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, windig, ziemlich warm. Stellenweise Nordlicht.

Berliner Cours-Bericht vom 26. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,30 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,30 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— — Preußische Cons.-Anl. 4% 106,90 bz. Preußische Cons.-Anl 3½% 100,40 bz. B. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —, Staats-Anleihe 4% 101,20 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,90 bz. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,10 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,50 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 bz. G. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 97,40 bz. G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 96,90 b. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,90 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 102,40 bz. G. Preußische Prämien-Anl. 3½% 177,90 bz. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,60 G. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,— bz.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 26. September 1892.

Fleisch. Rindfleisch 35—57, Kalbfleisch 35—68, Hammelfleisch 30—52, Schweinefleisch 52—62 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,40—0,50, Enten 1,00, Hühner 0,40—1,45 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40—63, Zander 70—80, Barsche —, Karpfen 60—80, Schleie 75, Bleie 40—49, bunte Fische Plötze rc. mattleb. 32, Aale 55—81, Wels 36 Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 120, Lachsforellen 71, Hechte 22—40, Zander 32—80, Barsche 20—24, Schleie 45—50, Bleie 10—19, Plötze 9—20, Aale 40—80 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 30—125, Stör 90 Pf. per ½ Kilo, Flundern 1,00—2,75 Mk. p. Schock

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 120—126, IIa 110—116, geringere Hofbutter 100—108, Landbutter 90—98 Pfg per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 2,25, runde weiße 2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,50,—3,00 junge p. Bund 0,10,—0,15 Petersil. p. Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken per Schock 1,00—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,25, grüne Bohnen 50 Ltr. 6,00—7,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00 Blumenkohl per Stück 0,40—0,45 Mk.

Stettin, 26. September. **Getreidemarkt.** Weizen unver., loco neuer 145—153, per Septbr.-Oktober 154,75 Mk., Oktober-Novmbr. 155,50 Mk. — Roggen unver., loco 135—141, per September-Oktober 141,50, per Oktober-November 141,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 133 bis 140 Mark.

Stettin, 26. September. **Spiritusbericht.** Fester. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,50, per September 32,50, per September-Oktober 32,50.

Magdeburg, 26. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig.

Posen, 26. Septmb. (Marktbericht der kaufmännisch. Vereinigung Weizen 14,60—15,60, Roggen 13,30—13,80, Gerste 13,00—15,50, Hafer, 13,80—14,20, Kartoffeln 3,00—3,50, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Posen, 26. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 53,40, do. loco ohne Faß (70er) 33,70. Fest.

Bromberg, 26. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht** Weizen 144—155 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 126—136 Mk. — Gerste nach Qualität 120 bis 135 Mk., Brau- 136—140 Mk. — Futtergerste 140 bis 145 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk. — Kocherbsen 141—160 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus nominell

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 17. Dezember 1886 betreffend das Meldewesen werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

§ 2.

Wer zum Zwecke des Umzuges seinen bisherigen Wohnsitz oder Aufenthaltsort aufgeben will, hat sich vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Kommunal-Steuerzettel persönlich oder schriftlich abzumelden und anzuzeigen, wohin er verzieht.

Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung ertheilt.

§ 3.

Wer an einem Orte des Bezirks seinen Wohnsitz oder Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb drei Tagen nach der Ankunft unter Vorlegung der ihm von seinem früheren Wohnorte ertheilten Abzugsbescheinigung (Abzugszettel) persönlich oder schriftlich anzumelden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, sowie persönlichen, Steuer- und Militärverhältnisse Auskunft zu geben. Ueber die erfolgte Anmeldung wird — sofern der sich Anmeldende einen dahingehenden Antrag stellt — eine Bescheinigung ertheilt.

Die in den §§ 2 und 3 vorgeschriebenen Ab- und Anmeldungen erfolgen in den Städten bei der Polizei-Verwaltung, auf dem Lande bei dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher.

§ 4.

Wer in den Städten seine Wohnung wechselt, ist verpflichtet, davon innerhalb 3 Tagen der Polizei-Verwaltung persönlich oder schriftlich Anzeige zu machen. Darüber, daß diese Anzeige erfolgt ist, wird — sofern der sich Meldende einen dahingehenden Antrag stellt — eine Bescheinigung ertheilt.

§ 5.

Zu den in den §§ 2, 3 und 4 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Miether, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben (also Hausbesitzer, Dienstherrschaften) innerhalb acht Tage nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigungen oder in anderer Weise Gewißheit von der bereits erfolgten Meldung verschafft haben.

Graudenz, im September 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. Js. tritt die Markt-Ordnung vom 1. August in Kraft. Von diesem Tage ab darf nach § 23:

1. Fleisch, geschlachtetes Geflügel, Fische, Getreide und sonstige Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Mehl, Stroh u. Heu nur nach Gewicht;
2. alle Arten von Gemüse und Obst sowie alle unter 1 nicht genannten Lebensmittel nur nach Gewicht oder Stückzahl;
3. alle Beerenfrüchte nur nach geaichtem Maaß oder Gewicht verkauft werden.

Waaren, welche in bestimmtem Gewicht zum Verkauf gebracht werden, sind in Betreff der Richtigkeit des Gewichts der polizeilichen Controlle unterworfen. Ergiebt sich hierbei ein Mindergewicht, so wird der Verkäufer auf Grund des § 25 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark ev. mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Graudenz, den 21. September 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über
a. 75 Thlr. nebst 5% Verzugszinsen seit den 22. Juli 1871 Jubilatforderung,
b. 18 Thlr. 7 Sgr. Prozeßkosten,
c. 1 Thlr. 10 Sgr. Gerichtskosten,
d. 1 Thlr. 2 Sgr. Eintragungskosten,

eingetragen in dem Grundbuche des dem Schuhmacher Engel in Adamsdorf gehörigen Grundstücks Adamsdorf Nr. 41, in Abtheilung III unter Nr. 7 für den Rittergutsbesitzer Ulrich Hoof in Rondsen auf Grund des Erkenntnisses des Königlichen Kreisgerichtes zu Graudenz vom 31. Mai 1872, im Wege der Exekution, auf Antrag des Prozeßbevollmächtigten vom 14. Oktober, am 21. Oktober 1872, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 21. Oktober 1872 und dem rechtskräftigen Erkenntnisse des Königl. Kreisgerichts zu Graudenz vom 31. Mai 1872, ist durch Zufall vernichtet worden und soll auf den Antrag des Grundstückseigenthümers zum Zwecke der Löschung der Post amortisirt werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 17. Februar 1893,
Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (7332

Graudenz, den 17. Sept. 1892.
Königliches Amtsgericht.

Aepfel z. Weinfabrikation

auch frisch geschüttelt, kauft und nimmt Offerten entgegen (7156)
S. Leistikow, Neuhof p. Neukirch, Kr. Elbing Wpr.

Bekanntmachung.

Der drohenden Choleragefahr wegen ist durch Verfügung des Königlichen Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 20. September cr. der auf den 5. Oktober d. Js. fallende Vieh- und Pferdemarkt aufgehoben.

Es dürfen mithin auch keine Pferde aufgetrieben werden. (7127

Graudenz, den 24. Sept. 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuschwerder, Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des Rentier Arnold Rohde aus Allenstein eingetragene, im Kreise Neidenburg belegene Grundstück

am 8. November 1892,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 698,97 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 241,85,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (5360)

am 9. November 1892,
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — verkündet werden.

Neidenburg, den 8. Septbr. 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graudenz — Band 28 — Blatt 1007 — Artikel 345, auf den Namen der Förster Carl und Emilie geb. Liedtke-Müller'schen Eheleute eingetragene, in Graudenz belegene Grundstück

am 16. Dezember 1892,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden. (7184)

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 8 ar 23 qm und mit 5448 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Vormittags von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Dezember 1892,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, d. 17. Septbr. 1892.
Königliches Amtsgericht.

Ein gutes Billard

zu verkaufen bei (6994)
Rutkiewicz, Thorn, Katharinenstr. 7.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Posthalters Wilhelm Gaull zu Dt. Eylau, soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Dt. Eylau Band XII, Blatt 471, auf den Namen der Posthalter Friedrich Wilhelm und Henriette geb. Eppinger-Gaull'schen Eheleute eingetragene, zu Dt. Eylau belegene Grundstück (3602)

am 24. Oktober 1892,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 28 ar 60 qm und ist mit 1263 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Dt. Eylau, den 22. August 1892.
Königliches Amtsgericht II.

Verdingung.

Für das Gerichtsgefängniß zu Schwetz sollen folgende Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnisse für die Zeit vom 1. November 1892 bis 31. Oktober 1893 angekauft werden:

ungefähr 200 kg Reis, 1800 kg Bohnen, 3000 kg Erbsen, 750 kg ord. Graupen, 10 kg Perlgraupen, 10 kg Gries, 1200 kg Gerstenkochmehl, 10 kg Weizenmehl, 750 kg Gerstengrütze, 750 kg Buchweizengrütze, 900 kg Hafergrütze, 40000 kg Kartoffeln, 1500 kg Kohlrüben (Wrucken), 1500 kg Mohrrüben, 1000 kg Weißkohl, 1600 kg Rindfleisch, 200 kg frischer Speck, 20 kg ord. gebrannter Kaffee, 40 kg Surrogat, 1500 Stück Roggenschrotbrode à 470 gr, 44000 Stück Roggenschrotbrode à 600 gr, 600 Stück Roggenfeinbrode à 550 gr, 100 Semmeln von Weizenmehl à 110 gr, 5 kg Butter, 900 kg Rindertalg, 1000 Liter Milch, 1300 kg Salz, 7 kg Pfeffer, 7 kg Kümmel, 3,5 kg Gewürz, 3,5 kg Zimmet, 7 kg Zwiebeln, 150 Liter Essig, 50 kg Talgseife, 200 kg grüne Seife, 75 kg Soda, 5000 kg Roggenrichtstroh.

Gleichzeitig sollen die Küchenabfälle einschließlich Knochen vergeben werden.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnissen für das Gefängniß zu Schwetz" und „Angebot auf Abnahme der Küchenabfälle" sind bis zu dem

auf den 15. Oktober 1892,
Vormittags 10 Uhr

im Gerichtszimmer Nr. 8 anberaumten Termine an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Dienstzimmer des Gefängniß-Inspektors während der Dienststunden zur Einsicht aus; sie können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.

Angebote, welche den Bedingungen nicht entsprechen, namentlich nicht den Vermerk enthalten, daß der Anbietende die Bedingungen kennt und sich denselben unterwirft, bleiben unberücksichtigt.

Schwetz, den 23. September 1892.
Königliches Amtsgericht.
Der Gefängniß-Vorsteher.
Magunna.

Bekanntmachung.

Für die Menage-Anstalt des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 soll im Einzelnen oder auch im Ganzen vergeben werden:

1. die Fleischlieferung für die Zeit vom 1. November 1892 bis Ende Januar 1893,
2. für die Zeit vom 1. November 1892 bis Ende Oktober 1893 die Lieferung von:
   a. Kartoffeln und Gemüse,
   b. Colonialwaaren und Hülsenfrüchten, sowie
   c. Milch, Eier und Butter.

Schriftliche Offerten mit der Angabe, welcher Sorte die angebotenen Kartoffeln angehören, sind bis zum 20. Oktober d. Js. an Hauptmann Meyer, Culm, Schmidtstraße Nr. 10 einzusenden. (7345

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Die Menage-Kommission.

Waldfaschinen-Verkauf.

Forstrevier Ostrometzko.

Am Sonnabend, den 8. Oktbr. cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen im Gasthause hierselbst die aus dem Einschlag 1892/93 entfallenden Wald-Faschinen meistbietend verkauft werden. (7350

Ostrometzko, den 26. Septbr. 1892.
Die Forstverwaltung.

In Forst Lessen bei Ernstrode, an der Culmer Chaussee, 2½ Meilen von Culm entfernt, verkauft täglich Eichen-, Birken-, Elsen-, eventl. Buchen- u. Kiefern- (9638)

Brenn- u. Nutzholz

durch Forstverwalter Bobke.

Oeffentliche Ladung.

1. Der Knecht Johann Zarzycki, zuletzt in Kronzno wohnhaft, 2. der Arbeiter Franz Pietrzykowski, zuletzt in Gollub wohnhaft, 3. der Einsassensohn Thomas Wilinski, zuletzt in Groß Nadowisk wohnhaft, 4. der Knecht Leopold Pischel, zuletzt in Sortyka wohnhaft, 5. der Pferdeknecht Jacob Polojski, zuletzt in Wichulec wohnhaft, werden angeklagt

als Ersatzreservisten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben —

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf (5503)

den 22. November 1892,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Gollub zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Thorn ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Gollub, den 31. August 1892.
Wójtkowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Auf die Annonce in dem Graudenzer Geselligen in Betreff der guten Brodstelle für ein Stellmachergeschäft, aufgegeben von Rauch Cohn, wird folgendes erwidert:

Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß am hiesigen Orte für bessere Stellmacherarbeiten keine Konkurrenz vorhanden ist. Es giebt hier tüchtige Kräfte, die ihre Arbeit verstehen und auch im Stande sind, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Ich selbst bin 4½ Jahre am hiesigen Orte und wohne im Rauch'schen Hause, Graudenzerstraße, welches ich jetzt zu verlassen Willens bin, und dadurch Grund zu der Annonce gegeben haben mag.

Durch eigene Kraft habe ich mir Kundschaft erworben, und durch gute preiswürdige und solide Arbeiten mir das Vertrauen derselben zu verschaffen gewußt.

Die geehrte Kundschaft bitte ich demnach ergebenst, mich mit geschätzten Aufträgen auch für die Zukunft gütigst versehen zu wollen. (7278

Culm, im Septbr. 1892.
Rodemann,
Wagenbauer u. Stellmachermstr.

Kartoffeln

ab allen Bahnstationen kauft und erbittet bemusterte Offerten (6987)
W. Schindler, Strasburg Wpr.

Gerste

kauft **Aron C. Bohm.**

Eine neue Sendung echt italienischer

Goldfische

empfingen und empfehlen solche billigst
G. Kuhn & Sohn.

Ich versende als Specialit. m.
Schlesischen Gebirgshalbleinen
74 cm breit für Mark 12,50, 80 cm breit, Mark 13,50; meine
Schlesischen Gebirgsreinleinen
76 cm breit für Mark 15,50, 82 cm. breit Mk. 16,50, das Schock 33⅓ Mk. Viele Anerkhr. Muster frc.
I. Gruber, Ob.-Glogau in Schl.

Wer aus erster Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, Kammgarn- und Joppenstoffe gut und billig kaufen will, versäume nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche wir bereitwilligst an Private versenden und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy
Spremberg N.-L.

Neue Pianinos 350 Mk.

neukreuzsaitig, stärkste Eisenconstr., Ausstattung in schwarz Ebenholz oder echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Elfenbeinclaviatur, 7 volle Octaven, 10jähr. schriftl. Garantie. Cataloge grat.
T. Trautwein'sche Pianofortefabrik,
Gegründet 1820. Berlin, Leipzigerst. 119.

200 Centner trockene blaue Lupinen

hat zum Verkauf (7284)
A. Brasch, Rhein Ostpr.

Rübengabeln, Rübenheber Rübenmesser

ferner
fertig geriebene Oelfarben
Carbolineum
in ganzen Fässern und ausgewogen
feinstes Wagenfett und Maschinenöl
empfiehlt
Jul. Wollenweber,
Neuenburg.

Ein sehr gut erhaltener (7162)

Bierapparat

mit zwei Leitungen, Luftdruck- u. Kohlensäurevorrichtung,
1 große Verkorkmaschine ein Bierabfüllapparat
für vier Flaschen, eine
Flaschenspül- u. 1 Häckselmaschine
verkauft fortzugshalber billig
Arthur Krüger, Niewiesczyn bei Prust a/Ostbahn.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880.
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 46. Preisliste gratis u. franko. (6479
Viele Anerkennungsschreiben.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Starke Rundeichen, eichene Bretter, Bohlen, 1500 Schock Speichen und Stabholz, Kiefern-, Eichen-, Birken-, Elsen-Kloben holz, prima Qualität, versendet zu billigen Preisen nach jeder Bahnstation
S. Blum in Thorn
Culmerstr. 7.



Grünberger Weintrauben

in diesem Jahre besonders süß, versendet 10 Pfd. Brutto incl. Porto 3,50 Mk. geg. Einsendung des Betrages oder Nachn.
A. Werther, Weinbergsbesitzer, Grünberg in Schlesien. (7280)

Brevisium-Pulver

(Schutzmarke eingetragen)
zur unfehlbaren Tödtung von Schafzecken und Viehläusen. Pro Sack (1 Ctr. Inhalt) Mk. 13, Postpackete gegen Nachnahme Mk. 2,10 Pf. (5140
Alexis Stengert, in Firma: A. G. Miller, Danzig.
Gebrauchs-Anweisung gratis.

Zum Wohle der Menschheit.
Bisher noch unübertroffen erreicht!

Veraltete Geschlechtsleiden u. Hautkrankheiten, veraltete Fußschäden, alte Krampfadergeschwüre, langjäh. Flechten heilt gründlich u. schmerzlos. Auswärts brieflich mit demselben Erfolge unter schriftlicher Garantie. (4040)
F. Jekel, Breslau, Poliklinik. Bohrauerstraße 6.



Reelle Heirath!

Suche für meine 3 ev. Freundinnen mit 20000, 10000 und 6000 Mk. Vermögen reelle Heirathspartien. Höhere Beamte und gut st. Kaufleute werden bevorzugt.

Bewerber wollen bis spätestens den 5. Oktober cr. ihre Adressen mit Angabe ihrer Verhältnisse unter Nr. 7231 a. d. Exped. d. Gef. einreichen. Verschwiegenheit wird zugesichert.